

MichelBlick

Das Magazin Michel Blick wird kostenlos verteilt an: Tourismuszentren, Theater, Museen, Galerien, Universitätsbibliotheken, Behörden, Wirtschaftsverbände, Handels- und Handwerkskammer, diplomatische und

Ausgabe

4-2013

konsularische Vertretungen, Landesvertretung Hamburg, Berlin, Hotels, Restaurants, Werbeträger und Privatpersonen in Hamburg, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen

*Hamburg Airport sichert erneut renommierten Titel
„Best Airport Europe“*



DURCH UND DURCH

— KREATIV —
— INNOVATIV —
— EFFIZIENT —

Wir erstellen **ALLE**
grafischen Arbeiten

ArtGraficMarketing



AGM
c/o Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.
Neanderstrasse 21 | 20459 Hamburg
040 - 25494000 | www.artgraficmarketing.de
artgraficmarketing@t-online.de



Jürgen G. Haberstroh

Erste Anlaufstellen

Polizei	110
Feuerwehr und Rettungsdienst	112
Krankenwagen	192 19
Polizeikommissariat 14	42 86-5 14 10
Aids-Seelsorge	280 44 62
Aids-Hilfe	94 11
Allgemeines Krankenhaus St. Georg	28 90-11
Ambulanz	31 28 51
Anonyme Alkoholiker	271 33 53
Anwaltlicher Notdienst	0180-524 63 73
Ärztlicher Notdienst	22 80 22
Hafen Apotheke (Int. Rezepte)	375 18 381
Gift-Informations-Zentrale	05 51-192 40
Hamburger Kinderschutzzentrum	491 00 07
Kindersorgentelefon	0800-111 03 33
Kinder- und Jugendnotdienst	428490
Klinische Abteilung, Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin	428 18-0
Notrufnummer der Banken- und Sparkassen	069-74 09 87 01805-02 10 21
Notrufnummer Visa- und Mastercard	069-79 33 19 10
Notrufnummer American Express	069-97 97 10 00
Notrufnummer Diners Club	01805-533 66 95
Opferhilfe/ Weißer Ring	251 76 80
Störungsaufnahme Vattenfall Europe	63 96-31 11
Störungsaufnahme E.ON Hanse	23 66-23 66
Störungsaufnahme HWW	78 19 51
Sturmflutschutz	42 84 70
Suchtprävention	28 49 91 80
Telefon-Seelsorge	0800-111 01 11
Tierärztlicher Notdienst	43 43 79
Zahnärztlicher Notdienst	0180-505 05 18
Recht	
Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA) Dammtorstraße 14, 20354 HH	428 43- 3071 428 43- 3072
Seniorenberatung	
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 HH Bezirksseniorenbeirat im Bezirksamt HH-Mitte	428 54- 45 57 428 54-2 3 03

residual

residual

- Service – Erste Anlaufstellen
- Zu Gast beim Michel Blick: Volker Tschirch, HG der AGA
- Impressum

wirtschaft + arbeit

- BeNEX verstärkt nordbahn
- „MS Hamburgensie“ – Taufe des 13. HADAG-Fährschiffs
- Fahrrad-Wegweisung in Hamburg und Umgebung
- „CMA CGM Alexander von Humboldt“ in Hamburg
- Strom für die HafenCity – Europas modernstes Umspannwerk geht in Betrieb
- ACI Europe Best Airport Awards 2013

stadtentwicklung + umwelt

- Bienen als Detektive für den Umweltschutz am Flughafen
- Eröffnung des Recyclinghofs Rondenbarg in Bahrenfeld
- Neuer Reiseführer des Nationalparks Niedersächsisches und Hamburgisches Wattenmeer
- Giftpflanze des Jahres 2013
- Hamburgs City-Park für Alle
- Eine elektrische Barkasse für Hamburg

tourismus

- Mecklenburgische Seenplatte

veranstaltungen

- Veranstaltungs-Tipps
- Little Cimarron Band
- Die lange Nacht in Stade
- British Flair
- Polo Club Klein Flottbek

lifestyle

- Lifestyle
- Vegetable & Fruit Carving (Gemüse & Obst-Schnitzerei)
- Jung-Unternehmen Bad-Kitchen
- Hamburger Schlemmer Sommer

kultur + kunst

- Hommage an Elisabeth Dering
- Theodor Storm
- Ausstellung ZehnPlusZwei in einem Boot
- Termine – Museen
- Galerie Kunststätte am Michel



Volker Tschirch

Hauptgeschäftsführer AGA Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung e. V.
Magister Artium (M.A.)
Geschäftsbereiche:
- Wirtschafts-, Tarif- und Sozialpolitik
- Bildung und Ausbildung
- Information/Kommunikation/Strategie
- Landesgruppen Hamburg und Bremen

Kurzportrait

Volker Tschirch
geb. am 7. Mai 1969 in Bonn, verheiratet,
2 Kinder

Berufliche Tätigkeiten

- Büroleiter des Bundestagsabgeordneten Dr. Reinhard Göhner, Bonn (1991-1997)
- Presseabteilung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Köln (1997/1998)
- Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA), Bonn/Berlin (1998 -2002) sowie Pressesprecher der Bundesvereinigung Deutscher Handelsverbände (BDH)
- Geschäftsführer der Bundesbetriebsberatungsstelle des Groß- und Außenhandels GmbH (1999-2002)
- Referent in der Erwachsenenbildung bei verschiedenen politischen Stiftungen sowie Organisationen der Wirtschaft
- Hauptgeschäftsführer des AGA Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) (seit 2002)

Volker Tschirch

zu Gast beim MichelBlick

AGA Norddeutscher Unternehmensverband
Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung e.V.

Im AGA sind mehr als 3.500 überwiegend mittelständische Unternehmen aus den fünf Küstenländern organisiert – Groß- und Außenhandelsunternehmen sowie unternehmensnahe Dienstleister. Der Verband unterstützt seit fast 60 Jahren seine Mitglieder in allen Fragen der Unternehmens- und Personalführung.

Der AGA-Mitgliederservice besteht aus den drei Leistungsbereichen Recht und Steuern, Betrieb und Bildung sowie Politik und Information.

Kernleistungen im Bereich **Recht und Steuern** sind die Rechtsberatung, die Prozessvertretung und die Tarifpolitik.

Elf Rechtsanwälte in Bremen, Hamburg, Hannover, Kiel und Rostock geben täglich durchschnittlich 160 telefonische Rechtsauskünfte zu allen Fragen, die im Zusammenhang mit der Beschäftigung von Mitarbeitern auftreten. Jährlich nehmen die erfahrenen Fachjuristen des AGA 1.000 Prozesstermine vor Arbeitsgerichten für die Mitglieder wahr.

Als Tarifpartner vereinbart der AGA mit der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi die tariflichen Arbeitsbedingungen für den Groß- und Außenhandel im Hamburger Wirt-

schaftsraum, für Schleswig-Holstein, Niedersachsen und für Mecklenburg-Vorpommern. Darüber hinaus schließt der AGA mit den Gewerkschaften Haustarifverträge für Mitgliedsunternehmen ab.

Information und Erfahrungsaustausch bieten die kostenlosen Praxis[Foren] im Servicebereich **Betrieb und Bildung**. Die Referenten, ausschließlich erfahrene Praktiker, vermitteln Fach- und Führungskräften Wissen aus erster Hand. Erörtert werden aktuelle arbeits-, sozial- und steuerrechtliche Themen sowie betriebswirtschaftliche Fragen.

Durch regelmäßige Umfragen im Mitgliederkreis werden exklusive Daten für die Personalarbeit und die Unternehmenspolitik erhoben und analysiert. Dazu zählen u.a. effektiv gezahlte Gehälter und Löhne sowie Fehlzeiten und Fluktuation. Aktuelle Konjunkturdaten liefern der Wirtschaftstest für den norddeutschen Groß- und Außenhandel sowie die Wirtschaftsanalyse für den norddeutschen Dienstleistungssektor „DiNo“.

Zu den Kernleistungen im Servicebereich **Politik und Information** zählt die Lobbyarbeit, die durch eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt wird. Der AGA mischt sich politisch ein, wenn es um die Interessen der mittelständischen Wirt-

schaft im Norden geht. Dank seines engen politischen Netzwerkes verschafft der AGA den Interessen seiner Mitglieder Gehör bei Politikern, Behörden, Landes- und Bundesministerien und – über sein Verbändenetzwerk – auf europäischer Ebene.

AGA-Mitgliedern stehen über 300 Arbeitshilfen zur Verfügung, die laufend aktualisiert werden. Dabei handelt es sich um Vertragsmuster, Merkblätter, Checklisten und Sonderinformationen, die über den Mitgliederbereich der AGA-Homepage www.aga.de zum Download zur Verfügung stehen.

Der wöchentliche „ChefBrief“ informiert kurz, präzise und praxisnah über aktuelle Entwicklungen, die für die Unternehmens- und Personalführung von Bedeutung sind.

Volker Tschirch: „Das Ergebnis einer Umfrage des AGA Unternehmensverbands unter seinen 3.500 Mitgliedsunternehmen weist aus, daß sich gerade die Suche nach Fachkräften in Norddeutschland immer schwieriger darstellt. Exakt 32,2 Prozent der norddeutschen Groß- und Außenhändler suchen aktuell geeignetes Personal. Auch die Dauer für die Suche und Einstellung wird immer länger. Besonders im Großhandel ist die Lage anspruchsvoll, denn dort dauert es im Durchschnitt fast 14 Wochen bis zur Einstellung.“

Die Warnung vor einem Fachkräftemangel in Deutschland ist keine Panikmache. Die aktuellen Zahlen belegen, dass wir in den Betrieben echte Probleme haben. Wir empfehlen den Unternehmen daher, noch gezielter für den eigenen Bedarf auszubilden und die Mitarbeiter weiter zu qualifizieren.

Eine echte Chance sehen wir auch in der Rekrutierung europäischer Fachkräfte. Der deutsche Arbeitsmarkt ist derzeit besonders attraktiv.“

Die demografische Entwicklung und die vielfach bemängelte Ausbildungsreife der Ausbildungsplatz-Bewerber stellt die Unternehmen bei der Rekrutierung von Nachwuchskräften vor neue Herausforderungen.

Durchschnittlich bricht jeder fünfte Auszubildende (Azubi) die Ausbildung ab. Das verursacht Unruhe im laufenden Betrieb, hohe Kosten und Frust bei allen Beteiligten. Zur Deckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften wird es noch mehr darauf ankommen, den richtigen Bewerber herauszufinden. Seit Dezember 2012 bietet der AGA seinen Mitgliedern ein neues, ergänzendes Testverfahren an, welches wesentliche Persönlichkeitskompetenzen wie beispielsweise Lernbereitschaft, Zuverlässigkeit und Motivationsfähigkeit misst. Die Testergebnisse zeigen Personalverantwortlichen und Bewerbern individuell auf, wie stark die einzelnen Kompetenzen ausgeprägt sind und wo Entwicklungspotenziale liegen. Ausgewählt wurden gerade die „Soft Skills“, die für den Ausbildungs- und Berufserfolg bei Auszubildenden kaufmännischer Berufe besonders wichtig sind. Mit dem **Kompetenz-Check** können Potenziale und Entwicklungsbedarfe frühzeitig erkannt und gezielt gefördert werden. So wird das Risiko einer Fehlentscheidung minimiert. Dem Test, der gemeinsam mit der Pawlik Sales Consultants AG und Personalentscheidern aus AGA-Mitgliedsbetrieben entwickelt wurde, liegen wissenschaftliche, psychologische Persönlichkeitstheorien zugrunde.

Volker Tschirch: „Die duale Ausbildung ist mittlerweile das wichtigste Instrument bei der Nachwuchsgewinnung. Sie ist ein Qualitätssiegel, das weltweit Anerkennung findet. In der Kombination aus den Unternehmen einerseits und der schulischen Ausbildung auf der anderen Seite ist das duale System in Europa fast einmalig. Gemeinsam mit den Unternehmen sorgt der AGA für eine kontinuierliche Anpassung der Ausbildung an sich ständig ändernde Unternehmensbedürfnisse.“

Die Qualität der dualen Ausbildung im Groß- und Außenhandel sowie im Dienstleistungsbereich steht und fällt mit dem Einsatz der Auszubildenden, aber genauso mit der Bereitschaft der Unternehmen, diese zu fördern und zu fordern. Genau darum geht es beim AGA-Ausbildungspreis, der gemeinsam mit dem INW – Bildungswerk Nord jährlich an die erfolgreichsten Absolventen verliehen wird. Überdurchschnittliches Engagement und besondere Leistungen während der Berufsausbildung zahlen sich aus – mit gutem Abschluss und einer Auszeichnung durch den AGA. Um je 500 Euro für die drei Besten in fünf Bundesländern geht es beim 16. Ausbildungspreis und um Bildungsgutscheine für die Preisträger und ihre Lehrbetriebe. Die Sieger werden durch eine Jury aus erfahrenen Personalleitern ermittelt und im Rahmen eines öffentlichen Festaktes ausgezeichnet.

Die Bewerbungsfrist für den 16. AGA-Ausbildungspreis läuft bis zum 30. August 2013. Für die Preisträger ist der Abschluss mit Auszeichnung sicherlich kein schlechter Start ins

Berufsleben. Schon deshalb lohnt sich die Bewerbung um den Preis.

Mit dem INW – Bildungswerk Nord bietet der AGA darüber hinaus ein vielseitiges Weiterbildungsangebot für alle, die sich selbst und ihr Unternehmen weiterbringen wollen – vom Azubi bis zur Fach- und Führungskraft. Das Seminarprogramm umfasst mehr als 260 Weiterbildungsangebote für zahlreiche Funktionsbereiche moderner Unternehmen. Aus der Beratungspraxis kommen regelmäßig Impulse für Seminarangebote, die dem Bedarf der Mitglieder entsprechen. Das Dozenten-Team setzt sich aus exzellenten Trainerinnen und Trainern zusammen, die mit Erfahrung, Methodenkompetenz und Leidenschaft ihr Wissen weitergeben.“

Auch auf der Messe „Einstieg“ geht der AGA das Thema Nachwuchssicherung für den Mittelstand aktiv an.

Mit einem Gemeinschaftsstand von 15 Mitgliedsunternehmen bietet er Jugendlichen in der Metropolregion Hamburg ein Forum für die berufliche Orientierung und knüpft wertvolle Kontakte zu den Fachkräften von morgen.

Welche Berufe gibt es überhaupt in mittelständischen Handels- und Dienstleistungsunternehmen und welche Perspektiven bieten sie?

Der Weg vom Schulabschluss zur Berufsausbildung ist für Jugendliche oft noch mit Fragezeichen gepflastert. Die Messe „EINSTIEG“ hat sich hier als sinnvolle Plattform etabliert, die gezielt Antworten und Orientierungshilfen bietet. Nicht nur für

die Schulabgänger, sondern auch für Unternehmen auf der Suche nach geeigneten Nachwuchskräften.

Rund 37.000 Schüler, Eltern und Lehrer nutzten die Gelegenheit, sich über Ausbildungsangebote zu informieren – im direkten Gespräch mit Vertretern der anwesenden Unternehmen. Personalleiter, Berufsschullehrer und Auszubildende standen dabei Rede und Antwort.

Der innovative Messeauftritt des AGA und der Partner aus der Metropolregion Hamburg kommt letztlich auch den Unternehmen selbst zugute. Für sie ist die Messe eine Möglichkeit, mit dem beruflichen Nachwuchs persönlich ins Gespräch zu kommen, über den direkten Kontakt frühzeitig Potenziale auszuloten und zudem

das gesamte Spektrum der über 40 Ausbildungsberufe in der Handels- und Dienstleistungsbranche hinreichend publik zu machen – kurz: gezieltes Ausbildungsmarketing zu betreiben.

Im Vorfeld der Messe wurde natürlich auch bei Facebook unter „Handel für deine Zukunft“ hinlänglich informiert.

Herr Tschirch, wir bedanken uns für das informative Gespräch.



©Foto: Michel Blick

BeNEX verstärkt nordbahn

Neue Geschäftsführung für Unternehmensexpansion

Ende kommenden Jahres übernimmt die nordbahn, ein Beteiligungsunternehmen von BeNEX und AKN, Regionalbahnleistungen im Netz Mitte in Schleswig-Holstein. Nun stellt die BeNEX auch die personellen Weichen für die erfolgreiche Betriebsaufnahme im Dezember 2014.

Peter Steinhart, bislang in der BeNEX-Geschäftsführung für Finanzen und Controlling zuständig, wechselt zum 1. August 2013 in die Geschäftsführung der NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft (nordbahn).

Gemeinsam mit Nis Nissen, der seit 2002 Geschäftsführer der nordbahn ist, wird er dann die Geschicke des Unternehmens lenken.



Die nordbahn konnte im vergangenen Jahr den größten Erfolg ihrer zehnjährigen Unternehmensgeschichte verzeichnen. Mit dem Gewinn des Los B der europaweiten Ausschreibung Netz Mitte in Schleswig-Holstein (Itzehoe/Wrist-Elmshorn-Hamburg) wird sie ihre Betriebsleistung auf dann 3,3 Mio. Zugkilometer pro Jahr mehr als verdoppeln. Die Mitarbeiterzahl wird von 30 auf über 100 steigen. Die neuen Strecken werden vor allem durch die direkte Anbindung von Hamburg zu deutlich steigenden Fahrgastzahlen und einer entsprechenden Umsatzentwicklung führen. Bislang erbringt die nordbahn schon Verkehrsleistungen im Netz Nord (Bad-Oldesloe-Neumünster-Büsum).

Thomas Wolf, der als bisheriger Geschäftsführer maßgeblich an dieser positiven Entwicklung Anteil hat, wird künftig als Prokurist und Leiter Betrieb für die betrieblichen Belange im deutlich wachsenden Gesamtnetz der nordbahn verantwortlich sein.

Helmut König, Vorstand der Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN): „Die HOCHBAHN als Gesellschafterin von BeNEX freut sich, dass Peter Steinhart bereit ist, die Entwicklung der nordbahn in seine Hände zu nehmen, auch wenn wir ihn für BeNEX verlieren. Mit ihm gewinnt die nordbahn einen erfahrenen Eisenbahner und Finanzfachmann, der die richtigen Weichen stellen wird.“

Quelle: Hochbahn



Umfassender Schutz, so individuell wie Ihr Betrieb

Firmen ModularSchutz enthält genau die Sicherheiten, die Sie für Ihr Unternehmen brauchen. Praxisnah zugeschnitten auf Ihre unternehmerischen Ziele und Vorstellungen. Acht frei wählbare Module sind in nur einem Vertrag flexibel kombinier- und erweiterbar. Wir beraten Sie kompetent und partnerschaftlich, damit Sie immer gut versichert sind. Zurich HelpPoint. Weil Sie uns wichtig sind.

Geschäftsstelle Carsten Lengfelder

Meiendorfer Straße 89
22145 Hamburg
Telefon 040 226226570
Fax 040 226226599
carsten.lengfelder@zuerich.de



„MS Hamburgensie“ - Taufe des 13.

Das 13. HADAG-Fährschiff vom Typ 2000 (den sog. Bügeleisen) wurde am 3. Juni mit einem feierlichen Festakt auf den Namen „MS Hamburgensie“ getauft. Taufpatin des neuen Fährschiffs war Katharina Woyda, Prokuristin der HADAG.

In ihrer Taufrede betonte Katharina Woyda die Einzigartigkeit des Fährverkehrs im Hamburger Hafen und die Wichtigkeit der Fährverbindungen für einen attraktiven ÖPNV zu Wasser. „Seit 125 Jahren bietet die HADAG einen zuverlässigen Fährverkehr im Hamburger Hafen und verbindet damit die Stadtteile beider Elbseiten miteinander. Die täglichen Pendler, Hamburger mit Gästen oder Touristen aus aller Welt können sich auch in Zukunft auf den HADAG-Fährverkehr verlassen – ab sofort auch mit dem neuen Schiff „MS Hamburgensie“, freute sich die Taufpatin.

Die „MS Hamburgensie“ wurde bei der Werft SSB Spezialschiffbau Oortkaten GmbH gebaut. „Rund acht Millionen Fahrgäste waren im vergangenen Jahr mit uns im Hafen unterwegs. Wir verzeichneten einen Anstieg der Fahrgastzahlen um über 5 Pro-

zent gegenüber dem Vorjahr. Um den steigenden Anforderungen an einen attraktiven Fährverkehr gerecht zu werden, freuen wir uns auf den Einsatz unseres neuesten Schiffs „MS Hamburgensie“, sagte Gabriele Müller-Remer, Vorstand der HADAG, anlässlich der Taufe. „So sind wir mit unserer Flotte für die laufende Saison gut aufgestellt.“

Bei der Gestaltung des neuesten „Bügeleisen-Schiffs“ sind vor allem auch Anregungen von Fahrgästen eingeflossen. So verfügt das Oberdeck über zirka 30 zusätzliche Sitzplätze. Ebenfalls auf Anregung von Fahrgästen und Mitarbeitern wurden mehr Abstellflächen für Kinderwagen und Fahrräder konzipiert. Ein neues Beleuchtungskonzept sorgt mit sparsamen LED-Leuchten für eine angenehme Atmosphäre. Damit der Fährverkehr im Hafen noch umweltfreundlicher wird, ist das neue Schiff nach modernsten technischen Standards gebaut und besitzt einen leiseren, modernen Antrieb mit geringem CO₂-Ausstoß. Selbstverständlich ist auch am neuesten Schiff der Flotte ein Bugwulst angebracht, der Kraftstoffverbrauch und Emissionen deutlich reduziert.

Der Neuzugang im Hamburger Hafen wird vor allem auf den Linien 62 und 72 zwischen Hafencity und Finkenwerder zum Einsatz kommen. Diese Fährverbindungen gehören nicht nur zu den stark frequentierten Pendlerstrecken in der Hauptverkehrszeit, sondern auch zu den beliebten Ausflugstouren in Hamburg.

„Wir freuen uns, mit dem neuen Fährschiff unsere Kapazitäten erweitert zu haben und der erfreulich hohen Nachfrage nach unserem ÖPNV-Angebot im Hafen gerecht zu werden“, sagte HADAG-Vorstand Gabriele Müller-Remer.

Weitere Informationen unter www.hadag.de

HADAG-Fährschiffs vom Typ 2000

Daten

Bauwerft:	SSB Spezialschiffbau Oortkaten GmbH Hamburg
Baunummer:	013
Baujahr:	2013
Länge über alles:	29,92 m
Breite über alles:	8,26 m
Tiefgang:	ca. 1,70 m
Fahrgäste:	250
Sitzplätze unter Deck:	124
Sitzplätze über Deck:	88
Fahrtgebiet:	Binnenwasserstraßen bis zur See
Antriebsmotoren:	Volvo Penta D13-C
Propelleranlage:	Schottel SRP 200 Twin
Hilfsaggregate Volvo Penta:	KHD Deutz BS 4M 1013 EC 102 KW
Querstrahlruder:	Jastram 50 KW
2 Rettungsflöße mit Rutschen:	DSB Minislide
Radaranlage:	Sperry RR G217 Radarpilot 720 AIS System VDL 6000



©Foto: HADAG

Orientierung für Radfahrer

Seit 2005 werden Fahrradrouten in Hamburg nach den bundesweiten Vorgaben der Fahrradwegweisung beschildert. Hierbei gibt es zwei Arten von Wegweisern: Haupt- und Zwischenwegweiser. Die Hauptwegweiser enthalten ein Fernziel und das nächstgelegene Nahziel sowie Entfernungsangaben. Sie stehen an wichtigen Entscheidungspunkten und dort, wo Routen zusammentreffen oder sich verzweigen. Die Zwischenwegweiser enthalten lediglich einen Richtungspfeil und ein Fahrradpiktogramm und helfen an kleineren Kreuzungen, über die nur eine Route verläuft.

Deutschlandweit gültiger Standard auch in Hamburg

Die Gestaltung der Wegweiser richtet sich nach einem deutschlandweit gültigen Standard. In Hamburg sind Haupt- und Zwischenwegweiser durchgängig rot beschriftet. Ausnahmen sind längerfristige Umleitungen, die – wie bei Umleitungen üblich – eine schwarze Schrift auf gelbem Grund haben. Die Nachbarlandkreise in Schleswig-Holstein und Niedersachsen verwenden grüne Schrift. Allerdings gibt es auch in Hamburg noch stellenweise grüne (und andere) Wegweiser aus älterer Zeit.

Rot, grün oder mit Logo: unterschiedliche Wege

An der Unterkante der Hauptwegweiser befinden sich kleine Routennummern und -logos. Diese zeigen an, auf welcher Route man sich befindet. Oft sind es mehrere Routen gleichzeitig, die abschnittsweise auf gleicher Strecke verlaufen.

Eine rote Routennummer besagt, dass es sich um eine Veloroute handelt

Eine grüne Routennummer zeigt an, dass Sie sich auf einer Freizeitroute befinden

Besondere grafisch gestaltete Logos symbolisieren die Radfernwege

Der Verlauf der Velorouten entspricht den roten Linien in der Karte „Hamburgs Fahrradrouten“, Freizeitrouten und Radfernwege sind dort grün gekennzeichnet. Ähnliche oder manchmal auch ältere andersartige Wegweiser – ohne Routennummern oder Logos – gibt es manchmal auch in anderen Bereichen der Stadt, beispielsweise zur besseren Orientierung an unübersichtlichen Kreuzungsbereichen.

Eine Fahrrad-Wegweisung ist derzeit vorhanden an folgenden Routen

Veloroute 1, von Rathausmarkt bis Bezirksgrenze Altona (Bernstorffstraße)

Veloroute 2, von Sternschanzenpark bis Eidelstedt

Veloroute 3, von Rathausmarkt bis Lokstedt

Veloroute 4, von Rathausmarkt bis zum Nordufer der Außenalster

Veloroute 10, von Elbbrücken bis Harburg

Veloroute 11, von Reiherstiegviertel bis Harburg

Veloroute 12, von Rathausmarkt bis Alter Elbtunnel

Veloroute 14, von Jenfeld bis Poppenbüttel am Grünen Ring, der (grünen) Freizeitroute 11

Elberadweg (GPS-Daten verfügbar)

Nordseeküstenradweg (GPS-Daten verfügbar)

Radfernweg Hamburg-Bremen (GPS-Daten verfügbar)

Radfernweg Hamburg-Rügen sowie Teilabschnitte der (grünen) **Freizeitrouten 5, 6, 7, 8**, soweit sie den oben genannten Radfernwegen entsprechen.

Hinzu kommt eine Fahrrad-Wegweisung an Routen im Hafen und in Wilhelmsburg, die derzeit im Aufbau ist.

Was ist eine Veloroute?

Velorouten sind Alltagsrouten – Routen, auf denen der Radverkehr auf alltäglichen Wegen schnell und komfortabel von A nach B kommen soll. Sie bilden besonders wichtige Hauptverbindungen im Hamburger Radverkehrsnetz, haben also das Potenzial – einen entsprechenden Ausbau vorausgesetzt – dass sehr viele Radfahrerinnen sie benutzen, um ihre Fahrtziele zu erreichen. Velorouten sollen somit langfristig die „Hauptstraßen“ für den Fahrradverkehr werden.

In Hamburg gibt es 14 Velorouten, die zusammen 280 km lang sind. Sie sollen ein stadtweites alltagstaugliches Radroutennetz bilden. Die Strecken werden vorrangig über verkehrsarme Straßen geführt, sodass Radfahrer günstige und angenehme Wegeverbindungen im stadtteilübergreifenden Verkehr bis in das Hamburger Umland hinein haben. Wo es nicht anders geht, z.B. um Umwege zu vermeiden, werden Velorouten aber auch entlang von Hauptstraßen geführt. Dann müssen dem Radverkehr anforderungsgerechte Radverkehrsanlagen (gut ausgebaut Radwege, Radfahrstreifen, Schutzstreifen) angeboten werden.

Trotz vieler Verbesserungen in letzter Zeit ist das Netz der 14 Hamburger Velorouten noch nicht durchgängig komfortabel ausgebaut. Leider gibt es noch zahlreiche Streckenabschnitte, deren baulicher Zustand noch nicht den heutigen Ansprüchen genügt. Auch die Fahrrad Wegweisung ist bisher erst an wenigen Streckenabschnitten vorhanden. Die Situation soll schrittweise verbessert werden.

Verantwortlich ist die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Sie berücksichtigt im Rahmen der jährlichen Bauprogramme die

schrittweise Verbesserung dieses Routennetzes. An vielen Stellen sind die Bezirke zuständig. Behörde und Bezirke stimmen sich eng ab. Das ursprünglich in der Radverkehrsstrategie 2008 benannte Ziel, die Realisierung des Routennetzes bis zum Jahr 2015, kann auf Grund langwieriger Planungen und umfangreicher Abstimmungsbedarfe nicht aufrechterhalten werden.

Warum investiert Hamburg in die Velorouten?

Radfahren soll sicher, zügig und bequem sein und unter verkehrlichen Bedingungen stattfinden können, die sowohl von erfahrenen Radlerinnen und Radlern als auch von Kindern und Erwachsenen, die bisher nur selten das Rad genutzt haben, als angenehm empfunden werden. Voraussetzung ist eine fahrradfreundliche Infrastruktur der Verkehrswege für den Radverkehr.

Sichere Straßen und eindeutige Radverkehrsanlagen mit gutem Standard entsprechend dem Stand der Technik und fördern ein normgerechtes Verhalten der Radfahrerinnen und Radfahrer. Dadurch tragen sie auch zu einem guten Verkehrsklima und einer höheren Sicherheit bei.

Bisher noch eine Idee: Radschnellwege

In der zuständigen Behörde wird bereits über eine weitere Art von Fahrradwegen nachgedacht: Radschnellwege. Auf diesen können Radfahrerinnen und Radfahrer mit einer gleichbleibend hohen Reisegeschwindigkeit fahren. Dies wird durch besondere Fahrbahnbreite, Kreuzungsfreiheit, Geradlinigkeit bzw. große Kurvenradien und eine besonders gute Oberflächenbeschaffenheit erreicht.

Radschnellwege gibt es vor allem in den Niederlanden und Belgien. Hier sowie auf ersten Strecken im Ruhrgebiet soll das Fahrrad als individuelles Verkehrsmittel für längere Strecken konkurrenzfähig werden. Radschnellwege eignen sich besonders für die Verbindung von Vororten mit der Innenstadt.

In Hamburg ist langfristig die Nord-Süd-Verbindung über die Elbinsel Wilhelmsburg als Bestandteil der Verbindung von der City nach Harburg als Radschnellweg vorstellbar.



Fahrrad-Wegweiser
Die grüne 6 bezeichnet die Freizeitroute 6, die rote 11 die Veloroute 11, HH HB ist das Logo des Radfernwegs Hamburg-Bremen

Quelle:
Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Taufe des Containerriesen

„CMA CGM Alexander von Humboldt“ in Hamburg

Das Containerschiff „Alexander von Humboldt“ wurde im Auftrag des französischen Schifffahrtskonzerns CMA CGM im Jahre 2012 bei Daewoo Shipbuilding and Marine Engineering in Pusan, Südkorea, gebaut und startete dort am 19. April zu ihrer Jungfernfahrt nach Hamburg.

Die „CMA CGM Alexander von Humboldt“, zweite der weltweit größten und state of the art Containerschiff-Serie, zeigt außergewöhnliche Dimensionen: 396 Meter lang, 54 Meter breit, mit einem Tiefgang von 16 Metern und fährt unter der britischen Flagge.

Im Einklang mit der Politik der nachhaltigen Entwicklung des Konzerns wird die CMA CGM ALEXANDER VON HUMBOLDT mit den neuesten Umwelttechnologien ausgestattet. Die Verantwortung für das Schiff und die 25 Besatzungsmitglieder haben die beiden Kapitäne Zlatko Kapovic und Georg Robert Hoffmann.

Die CMA CGM Group nahm am 30. Mai den Containerriesen im Hafen der Hansestadt Hamburg am Containerterminal Burchardkai in Waltershof in Dienst. Es wurde auf den Namen „Alexander von Humboldt“ getauft. Taufpaten waren Dorothee Stapelfeldt, Zweite Bürgermeisterin und Wissenschafts-senatorin, Olaf Scholz, Bürgermeister von Hamburg und Jacques R. Saadé, CMA CGM Group Chairman und Chief Executive Officer.



Der neue Containerriesen ist baugleich mit der „CMA CGM Marco Polo“, die im Dezember 2012 erstmals im Hamburger Hafen festmachte und die Hansestadt seither regelmäßig anläuft. Anfang Juni stellt die Reederei CMA CGM noch ein drittes baugleiches Schiff in Dienst. Es soll „Jules Verne“ heißen. Alle drei – benannt nach weltbekannten Forschern und Entdeckern – werden künftig regelmäßig zwischen Hamburg und Südostasien eingesetzt.



Strom für die HafenCity –

Europas modernstes Umspannwerk geht in Betrieb

Nach vierjähriger Bauzeit nahm am 11. Juni Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz zusammen mit Dr. Dietrich Graf, Technischer Geschäftsführer der Stromnetz Hamburg GmbH, und Pieter Wasmuth, Vattenfall Generalbevollmächtigter für Hamburg und Norddeutschland, das neue Umspannwerk HafenCity in Betrieb. Das modernste Umspannwerk Europas wird rund 12.000 Bewohner des neu entstehenden Stadtteils und Unternehmen mit rund 40.000 Arbeitsplätzen in der HafenCity mit Strom versorgen. Die Baukosten für das Werk beliefen sich auf 20 Millionen Euro.

Im Umspannwerk HafenCity wird Strom von der Hochspannungsebene (110.000 Volt/110 kV) auf die Mittelspannungsebene (10.000 Volt/10 kV) transformiert. Die kompakte 110 kV-Schaltanlage beherbergt Technik der neuesten Generation. So verfügt die Anlage über eine technische Vorrüstung für eine Online-Temperaturüberwachung der 110 kV-Leitung und eine Erdschlussortung und -erfassung, die im Störfall eine automatisierte und damit schnellere Fehlererkennung ermöglicht.

Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz: „Diese Kraftmaschine sorgt für die Stromversorgung der HafenCity, der HafenCity-Universität, der U-Bahn-Linie 4, des Überseequartiers und bald auch der Elbphilharmonie. Hamburg ist mittendrin in der Energiewende. Das Umspannwerk HafenCity leistet einen Beitrag zu diesem großen Projekt und zum Umbau des Hamburger Stromnetzes. Und es passt sich perfekt in die intelligente Infrastruktur dieses neuen Stadtteils ein. Klar ist: Die HafenCity wird immer mehr zum Schaufenster für intelligente Energienutzung. Klar ist auch: Die Energiewende klappt, wenn gute Ingenieure unter guten Rahmenbedingungen an den richtigen Zielen arbeiten können. Wir haben diese Bedingungen verbessert, in dem Senat und Energieversorger eine umfassende energiepolitische Kooperation vereinbart haben. Diese Kooperation hat jetzt konkrete Ergebnisse.“

Dr. Dietrich Graf, Technischer Geschäftsführer der Stromnetz Hamburg GmbH: „Das Umspannwerk HafenCity ist nicht nur das modernste Europas, sondern es ist natürlich auch fit für die Zukunft. So verfügt es über eine Ausbaureserve, die mit wachsendem Strombedarf in der HafenCity eine Verdoppelung der Leistung erlaubt, und auch eine Landstromversorgung für Kreuzfahrtschiffe könnte angeschlossen werden.“

Pieter Wasmuth, Vattenfall Generalbevollmächtigter für Hamburg und Norddeutschland: „Wir haben mit der Stadt Hamburg eine Vielzahl von Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende in Hamburg verabredet. Dazu gehört auch ein intelligentes Netz, das wir hier in der HafenCity exemplarisch erproben. Die HafenCity hat also auch vor diesem Hintergrund für Vattenfall eine besondere Bedeutung.“

Stromnetz Hamburg 



Olaf Scholz, Dr. Dietrich Graf und Pieter Wasmuth

Als Eigentümer des Stromverteilungsnetzes und der dazugehörigen Netzanlagen sorgt die Stromnetz Hamburg GmbH, ein Unternehmen der Vattenfall Gruppe, für die sichere und zuverlässige Stromversorgung der Hansestadt. Seit Juni 2012 ist die Stadt Hamburg mit 25,1% am Stromnetz beteiligt. Über das Netz werden rund 1,1 Millionen Haushalte und Gewerbetreibende mit Strom versorgt. Die Stromnetz Hamburg GmbH stellt für die Stromkunden den Anschluss und für Stroman-

bieter den Zugang zum Netz zur Verfügung. Durch das Hamburger Stromnetz fließen jährlich rund 13 Milliarden Kilowattstunden Strom.

Stromnetz Hamburg GmbH
Ein Unternehmen von Vattenfall und der
Stadt Hamburg



Quelle und ©Foto: Vattenfall

Hamburg Airport

Hamburg Airport sichert erneut renommierten Titel „Best Airport Europe“



Hamburg Airport darf sich weiterhin offiziell „Best Airport Europe“ nennen. Der Flughafen Hamburg verteidigte seinen Titel und erhielt zum zweiten Mal den anerkannten ACI (Airport Council International Europe) Award in der Kategorie 10-25 Millionen Passagiere.

Olivier Jankovec, Director General ACI EUROPE, Angela Gittens, Director General ACI WORLD und Frank Brenner, Director General EUROCONTROL, überreichten die Awards an die Gewinner-Airports. Hamburg Airport erhält den Award für exzellente Arbeit in fast allen bewerteten Kategorien, entschied die Jury. Insbesondere der starke Fokus des Hamburger Flughafens auf Umweltschutz, die aktive Social-Media-Arbeit sowie ein transparenter Dialog mit der Öffentlichkeit und den Nachbarn des Flughafens, wurden bei der Verleihung hervorgehoben.

Michael Eggenschwiler, Vorsitzender der Geschäftsführung am Hamburg Airport:



„Dass wir in diesem Jahr zum zweiten Mal mit dem Titel „Best Airport Europe“ ausgezeichnet wurden, ist eine große Ehre. Wir sind besonders stolz auf die Auszeichnung unseres Engagements für nachhaltige Umweltschutz und transparente Kommunikation mit der Öffentlichkeit, denn als hochmoderner Stadtflughafen trägt Hamburg Airport eine besondere Verantwortung für den nachhaltigen Schutz Umwelt und ein gutes Verhältnis mit seinen Nachbarn.“

Eine renommierte Jury aus unabhängigen Experten, unter anderem die European Passengers' Federation, EUROCONTROL sowie die Disabled People's Organisation (Dänemark), wählte anhand einer aussagekräftigen Unternehmensbewerbung den besten Flughafen Europas in vier

verschiedenen Kategorien (1– 5 Mio. Passagiere, 5–10 Mio. Passagiere, 10–25 Mio. Passagiere und über 25 Mio. Passagiere) aus. Die Awards wurden im Zuge der 23. ACI Europe Generalversammlung des Gastgebers TAV Airports in Istanbul beim festlichen Gala Dinner vor 450 Führungspersonlichkeiten aus der Industrie- und Luftverkehrsbranche verliehen. Europaweit wurden Flughäfen in Kernbereichen wie Kundenservice, Umwelt oder einer transparenten Öffentlichkeits- und Nachbarschaftsarbeit bewertet.



ACI Europe vertritt die Interessen von rund 450 Airports in 46 europäischen Ländern. Die Mitglieder-Airports sorgen für die Abwicklung von rund 90% des kommerziellen Luftverkehrs in Europa und begrüßen jährlich über 1,5 Millionen Fluggäste. Die ACI Europe Best Airport Awards wurden 2013 bereits zum neunten Mal ausgelobt.

Quelle: Hamburg Airport | ©Foto Titel: M.Penner

Bienen

als Detektive für den Umweltschutz am Flughafen

Jetzt sind sie wieder fleißig: Zwischen 80.000 und 100.000 Bienen starteten Anfang Mai am Hamburger Flughafen, um bis zum Spätsommer aus Millionen von Blüten Nektar und Pollen zu sammeln. „Bio-Monitoring“ nennen die Experten den Einsatz der Bienenvölker. Denn in unabhängigen Laboruntersuchungen wird die Qualität von Honig, Bienenwachs und Pollen untersucht, um Rückschlüsse auf die Qualität der Luft am Flughafen ziehen zu können. Schon seit 1999 liefern die „Biodetektive“ jährlich rund 150 Kilogramm einwandfreien Honig.

„Auch diesmal sind wir wieder zuversichtlich, dass unsere Bienen nur beste Qualität nach Hause bringen“, sagt Axel Schmidt, Leiter der Umweltschutzabteilung am Hamburg Airport. „Natürlich sind für uns nicht die Bienen allein maßgebend für die Beurteilung der Luftqualität. Zusätzlich zu den ständigen behördlichen Luftgütemessungen und unseren Schadstoffberechnungen aber geben sie uns weiteren Aufschluss.“ Inzwischen sind mehrere deutsche und europäische Flughäfen dem Beispiel gefolgt. Insgesamt decken die Bienen ein Gebiet von rund sieben Quadratkilometern ab. „Damit wird die gesamte Vegetation bei uns und in der Nachbarschaft mit ihren vielen Gärten erfasst“, erläutert Axel Schmidt.

Betreut wird die Aktion von dem Lübecker Hobby-Imker Ingo Fehr, der vor 16 Jahren seine Diplomarbeit zum Thema „Filterung von Luftschadstoffen in Kleinlüftergeräten“ im Bereich Umwelt am Hamburg Airport schrieb. „Der Flughafen bietet mitten in der Großstadt beste Bedingungen“, sagt er. „Es gibt auch in der Nachbarschaft viele Grünflächen und genug Wasser.“



Regelmäßig werden die Bienen von Ingo Fehr überwacht. Dazu gehört vor allem auch die Gesundheit der Insekten. „Übermäßige Schadstoffe in der Luft würden die Bienen töten“, erklärt der Imker. „Nach den Ergebnissen der Vorjahre sind wir zuversichtlich, dass wir auch diesmal keine Probleme haben werden.“

„Schon bei früheren Spurenanalysen zeigten die Proben keine höhere Luftbelastung als in anderen Gebieten am Hamburger Stadtrand“, ergänzt Axel Schmidt. Übrigens macht eine Biene täglich rund 40 Ausflüge und besucht rund 4.000 Blüten. Für ein Kilo Honig sind etwa drei Kilo Nektar notwendig.

Nach Angaben des Deutschen Imkerbundes (D.I.B.) interessieren sich zunehmend Stadtbewohner für die Bienenzucht. „In den Städten gibt es einen großen Reichtum an blühenden Pflanzen, während der ländliche Raum leider häufig von Monokulturen geprägt ist“, sagt D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer. Nach groben Schätzungen des D.I.B. gibt es derzeit in Deutschland rund 30 Milliarden Bienen.

Quelle und ©Foto: Hamburg Airport



Hamburgs Umweltsenatorin Jutta Blankau und Werner Kehren, Geschäftsführer der Stadtreinigung Hamburg (SRH), eröffneten am 15. Mai Hamburgs modernsten Recyclinghof im Rondenbarg 52 a in Hamburg-Bahrenfeld.

Der Recyclinghof entstand aus 117 u-förmigen Beton-Modulen, die zu einem zweistöckigen Gebäude zusammengesetzt wurden. Geöffnet ist der Recyclinghof Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr und Sonnabend von 8 bis 14 Uhr. Für Umweltsenatorin Jutta Blankau sind Recyclinghöfe wichtige Bausteine der Recycling-Offensive: „Dieser neue Recyclinghof steht für nachhaltige Abfall- und Ressourcenwirtschaft in Hamburg. Er ist ein Angebot an alle, Wert- und Problemstoffe sowie Sperrmüll umweltgerecht zu entsorgen. Mit diesem neuen Recyclinghof setzt die Stadtreinigung wieder ihr neues Erfolgskonzept um, mögliche Wartezeiten – selbst bei größerem Andrang – auf ein Minimum zu beschränken. Die Entsorgungsfahrzeuge nehmen hier andere Wege, um die Container auszuwechseln, als die Kunden. So muss der Recyclinghof nicht – wie sonst oft üblich – für den Containerwechsel geschlossen werden.“

SRH-Geschäftsführer Werner Kehren erklärte: „Auf dem Recyclinghof Rondenbarg stehen jetzt 25 große Container mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 800 Kubikmetern, außerdem haben wir hier etliche kleinere Behälter von 60 bis zu 1.100 Litern. Diese Container und Behälter bieten den Kundinnen und Kunden die umweltgerechte Entsorgung vom Flaschenkorken (Naturkork), Altholz über Elektrogeräte bis zum Altöl oder zur Haus-



©Foto: Hass/SRH

haltschemikalie. Wir erwarten hier täglich mehr als 400 Kundinnen und Kunden, die uns täglich etwa 34 Tonnen Abfälle und Wertstoffe anliefern. Rund 65 Prozent davon werden Wertstoffe sein, mehr als ein Viertel davon Sperrmüll. Die auf den Recyclinghöfen gesammelten Wertstoffe werden entweder direkt wiederverwendet, wie für das Gebrauchtwarenkaufhaus STILBRUCH, oder sie gelangen nach dem Recycling wieder in den Produktionsprozess. Damit leisten die Recyclinghöfe einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Rohstoffverbrauchs.“

Der Recyclinghof Rondenbarg 52a ersetzt den Recyclinghof Ottensener Straße, der sich etwa einen Kilometer weiter westlich befand und zeitgleich geschlossen worden ist. Der neue Recyclinghof am Rondenbarg 52a ist zugelassen für Fahrzeuge bis 7,5 Tonnen Gesamtgewicht und mit einer maximalen Höhe von 2,60 Meter.

Seit Sommer 2012 wurde auf dem Gelände Rondenbarg 52a gebaut. Allein fünf Monate dauerte es, bis der Untergrund so hergerichtet wurde, dass bei einem Unfall keine gefährlichen Stoffe in den Boden eindringen können. Acht Wochen brauchte es, die Module aufzustellen, und weitere vier Wochen zur Installation des etwa 120 Tonnen schweren Planendachs, das das rund 1.000 Quadratmeter große Recyclinghof-Gebäude überspannt.

Weitere Infos unter www.stadtreinigung-hh.de

Ab sofort können sich Gästekinder in den Nationalparks Niedersächsisches und Hamburgisches Wattenmeer als „Junior Ranger auf Entdecker-Tour“ qualifizieren.

In Cuxhaven wurde das neue „Entdeckerheft“ präsentiert, mit dem die Kinder aktiv den einzigartigen Lebensraum zwischen Ems und Elbe kennen, lieben und schützen lernen.

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch begrüßte zur Präsentation im Wattenmeer Besucherzentrum regionale Akteure aus Umweltbildung und Touristik sowie auch Gästekinder, die das neue Heft gleich testen konnten.

„Das Heft richtet sich insbesondere an sieben- bis zwölfjährige Kinder, die mit ihren Familien im oder am Wattenmeer Urlaub machen“, erklärte Peter Südbeck, Leiter des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer. Mit diesem ganz besonderen „Reiseführer für Kinder“ lernen die jungen Leserinnen und Leser Landschaft, Tiere und Pflanzen des Wattenmeeres kennen. Fotos, Rätsel und Tipps für eigene Aktionen regen die Kinder dazu an, das Schutzgebiet selbstständig mit ihren Familien zu entdecken.



„Dabei werden die einzelnen Tiere und Pflanzen nicht wie im Lehrbuch vorgestellt, stattdessen gibt es Hinweise, wie man diese selber entdecken und beobachten kann“, erläuterte Peter Körber, der das Projekt für den hamburgischen Wattenmeer-Nationalpark organisiert. „Ist das Interesse erst einmal geweckt, so sind ausführliche Steckbriefe zu den Lebewesen auf der Internet-Seite www.juniorranger.de zu finden.“

Das Entdeckerheft ist in allen Nationalpark-Häusern an der niedersächsischen Küste, auf den Ostfriesischen Inseln und Neuwerk erhältlich.

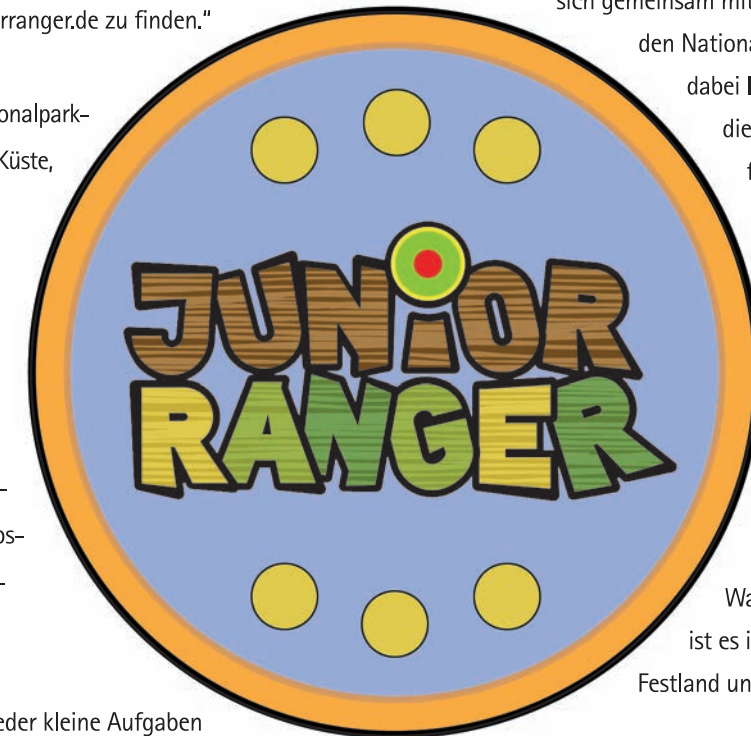
Neben wertvollen Entdeckertipps rund um den Nationalpark enthält das Heft einen Stickerbogen, einen lustigen Meeressäuger-Persönlichkeitstest, ein Regenwetter-Urlaubs-spiel und weitere spannende Themenseiten.

Zwischendurch gibt es immer wieder kleine Aufgaben und Rätsel zu lösen. Mit deren Lösung können die Kinder den so genannten Entdecker-Code knacken und sich damit als „Junior Ranger auf Entdecker-Tour“ qualifizieren. Als Belohnung gibt es einen Aufbügler mit einem Seehund-Motiv und eine Urkunde, die sie sich beim Nationalpark-Haus vor Ort abholen können.

Seit mehreren Jahren können einheimische Kinder im Hamburgischen und Niedersächsischen Nationalpark an Junior Ranger-Veranstaltungen teilnehmen und sich zum Junior Ranger qualifizieren.

Mit dem Entdeckerheft haben nun auch Gästekinder die Möglichkeit, sich gemeinsam mit ihren Familien für die Natur und den Nationalpark zu begeistern und bekommen dabei Inhalte und Kompetenzen vermittelt, die nachhaltiges Denken und Handeln fördern und verankern.

Das 40-seitige Heft ist in Gemeinschaftsarbeit vom Hamburgischen und Niedersächsischen Nationalpark in Kooperation mit EUROPARC Deutschland und der Firma „nature concept“ entwickelt worden und wurde mit Unterstützung der Niedersächsischen Wattenmeerstiftung finanziert. Erhältlich ist es in allen Nationalpark-Häusern am Festland und auf den Inseln für 4,50 Euro.



Weitere Informationen unter www.juniorranger.de und www.nationalparkhaus-wattenmeer.de

Pflanzen mit einer giftigen Wirkung auf Menschen und Tiere werden in vielen Gärten und Wohnungen als Zierpflanzen kultiviert, ohne Kenntnis der besonderen Eigenschaften. Die „Giftpflanze des Jahres“ unterscheidet sich von der Vielzahl an Tieren, Pflanzen und Lebensräumen, die jährlich als „Natur des Jahres“ ausgerufen werden darin, dass die Pflanzen nicht unbedingt in ihrer Existenz gefährdet sind. Ziel dieser Aktion soll eine aktive Auseinandersetzung mit diesen Pflanzen sein.

Zum neunten Mal rief der Botanische Sondergarten Wandsbek alle Interessierten auf, sich an der Wahl zur Giftpflanze des Jahres 2013 zu beteiligen. Zur Wahl standen die Gartenwicke, der Kirschlorbeer, die Tulpe und die Passionsblume. Ausgelobt wurde der Kirschlorbeer.



Kirschlorbeer

Die Lorbeerkirsche (*Prunus laurocerasus*, syn.: *Laurocerasus officinalis*) ist eine Pflanzenart aus der Familie der Rosengewächse (Rosaceae). Sie stammt ursprünglich aus Kleinasien. Ihren Trivialnamen erhielt diese Pflanzenart aufgrund ihrer kirschartigen Steinfrüchte und wegen der lorbeerähnlichen Blätter. Ihre Sorten werden als weitgehend frostharte Ziersträucher in Parks und Gärten verwendet.

Die Lorbeerkirsche ist ein immergrüner Strauch oder Baum, der Wuchshöhen bis zu 7 m erreicht. In strengen Wintern mit Temperaturen im Bereich von -20 °C erfrieren alle Blätter und ein großer Teil der Äste. In den meisten Fällen treibt die Pflanze wieder neu aus. Die 8 bis 15 cm langen Laubblätter ähneln in ihrer Form dem Echten Lorbeer (*Laurus nobilis*), worauf die inkorrekte Bezeichnung als „Kirschlorbeer“ zurückgeht.

Die angenehm duftenden Blüten erscheinen zwischen April und Juni und stehen zu vielen in endständigen, traubigen Blütenständen zusammen. Die anfangs grünen kugelförmigen Früchte sind in der Reife schwarz.

Am oberen Ende des Blattstiels sitzen 2 (-3) rote, extraflorale Nektarien an denen Zuckersaft abgegeben wird. Wie schon seit längerem vermutet, handelt es sich dabei um

„Polizistenfutter“ für Ameisen. Die Nektarproduktion in den Drüsen ist in den ersten Wochen nach dem Knospenaustrieb besonders groß und zieht größere Mengen der Ameise *Formica obscuripes* an, die die jetzt noch kleinen schädlichen Raupen oder Blattläuse angreifen.

Lorbeerkirsch-Sorten werden als weitgehend frostharte Ziersträucher in Parks und Gärten verwendet. Abgesehen von kleinwüchsigen Sorten ist das Gehölz aufgrund seiner Wuchsfreudigkeit ohne regelmäßigen Schnitt ungeeignet für kleine Gärten, da es

in kurzer Zeit einen großen Standraum belegen und sich zudem durch Selbstausaat bei günstigen Standortbedingungen schnell zu einer Art „Unkraut“ entwickeln kann. Dies ist besonders problematisch, wenn sich die Pflanze im Unterholz der Wälder ausbreitet und so die einheimische natürliche Vegetation verdrängt. Darum ist die Lorbeerkirsche in vielen Gegenden auf der Schwarzen Liste der Neophyten aufgeführt

und sollte außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebiets nicht mehr angepflanzt werden. Lorbeerkirsch-Pflanzen gedeihen auch auf unwirtlichen Plätzen. Sie wird sowohl solitär oder als Heckenpflanze verwendet.

Neben der Nutzung als Zierpflanze hat die Lorbeerkirsche inzwischen auch eine wichtige Funktion in der Restaurierung und Präparation erlangt. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts dienen die Blätter mit einem möglichst hohen Anteil an Blausäure dem Aufweichen oder Geschmeidigmachen

organischer Materialien – ohne dabei Wasserschäden zu verursachen. Beispielsweise kann man getrocknete Insekten wieder beweglich bekommen, wenn man sie einige Tage über den zerschnittenen Blättern in einem geschlossenen Gefäß aufbewahrt (Blätter täglich austauschen und direkten Kontakt vermeiden). Auch lange gefaltete Stoffe, wie man sie aus Gräbern kennt, lassen sich mit dieser

Methode wieder geschmeidig machen. Wiederentdeckt wurde die Methode in den 1990er Jahren von Klaus Wechsler (Überseemuseum Bremen).

Frische, reife Früchte schmecken süß mit bitterem Nachgeschmack. In der Türkei wird die Lorbeerkirsche wegen der Früchte kultiviert. Diese werden dort als Trockenfrüchte verzehrt. Das Fruchtfleisch kann zu Marmelade oder Gelee verwertet werden. Die Samen enthalten – wie bei fast allen Früchten der Gattung *Prunus* – Prunasin, ein cyanogenes Glykosid. Im Magen ent-

wickeln zerkaute Samen die giftige Blausäure. Nach Aufnahme von Blättern oder bis zu 10 Samen kann es zu Übelkeit, Erbrechen, Tachykardie und Krämpfen kommen.

Bei mehr als 10 Samen können Herz- und Atemstillstand eintreten. Beim Kochen aber werden die Blausäureverbindungen zerstört. Blätter und Samen enthalten mehr Prunasin als das Fruchtfleisch.

Bei dem geringsten Verdacht einer Vergiftung sollte man sich unverzüglich in ärztliche Behandlung begeben.

Weitere Informationen bei

Bezirksamt Wandsbek | Management
des öffentlichen Raumes
Botanischer Sondergarten Wandsbek
Herr Masch | 040 693 97 34
sondergarten@wandsbek.hamburg.de
giftpflanze@wandsbek.hamburg.de

Hamburgs City-Park für *Alle*

Zwischen Congress Center Hamburg (CCH) und Millerntor schlägt Hamburgs grünes Herz: Pflanzen und Blumen. Der traditionsreiche Park beherbergt verschiedene Themengärten, darunter den Alten Botanischen Garten Hamburg und einen der größten Japanischen Landschaftsgärten Europas. Pflanzen und Blumen bietet weit mehr als die namensgebenden „Pflanzen und Blumen“: Hier trifft man Familien beim Picknick und Skater beim Rampensprung, Tanzgruppen beim Proben und Studenten beim Pauken, Jongleure und Jogger, Hobby-Künstler, Pflanzen-Fans und Musikbegeisterte aus Hamburg, Deutschland und aller Welt. Kurz: Freizeitvergnügen für alle – rund ums Jahr und bei kostenlosem Eintritt.

Apothekergarten

Mit seinen „Sieben Höfen der Gesundheit“ präsentiert der Apothekergarten zahlreiche Heilpflanzen und Kräuter. Die Besucherinnen und Besucher erfahren anschaulich, wie bedeutsam Pflanzen

für die menschliche Gesundheit sind, und lernen die Vielfalt der Arzneipflanzen kennen. Informationstafeln in Braille-Schrift und spezielle Wegeführungen machen den Apothekergarten auch für Blinde und Sehbehinderte erlebbar. Der Apothekerverein bietet auch Führungen an.

Japanischer Garten und Teehaus

Im Teehaus des Japanischen Gartens erhalten Sie bei verschiedenen Angeboten Einblicke in asiatische Traditionen und Gebräuche. Regelmäßig findet hier die japanische Teezeremonie Chanoyu statt (Einzel- und Sondertermine können leider nicht vereinbart werden). In der japanischen Teezeremonie stehen das Zubereiten, Servieren und Trinken von Matscha, einem grünen Pulvertee, im Mittelpunkt. Die gedämpften und getrockneten Teeblätter werden zu einem feinen Pulver gemahlen, das während der Zeremonie mit heißem Wasser übergossen und zu einem dickflüssigen Tee verrührt wird.

Jeder Bestandteil der Zeremonie – vom Einsatz der Gefäße bis hin zur Körperhaltung – unterliegt dabei traditionellen Regeln und wird in innerer Ruhe zelebriert. Unter dem Einfluss des Zen-Buddhismus entwickelte sich die Teezeremonie seit dem Mittelalter von einem gesellschaftlichen Ereignis zu einer religiösen, rituellen Handlung. Die seit dem 15. Jahrhundert bekannten Teehäuser – die in ihrer Einfachheit einen zurückhaltenden Rahmen für die Zeremonie bieten – belegen die zunehmende Bedeutung und Eigenständigkeit der Chanoyu. Berühmte Teemeister, wie der im 16. Jahrhundert lebende Sen Rikyu, entwickelten die noch heute verbindliche, nach innen gerichtete Form der Teezeremonie weiter.

Das Teehaus im Japanischen Garten ist diesen Sommer bis 13. Oktober Dienstag bis Samstag von 15 bis 18 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Hier können Sie Grünen Tee kosten und sich über den Japanischen Garten informieren. An den Sonntagen finden spezielle Veranstaltungen rund um das Thema „Asien“ statt.

Wasserlichtspiele - Faszination aus Wasser, Licht und Musik

Bis zum 13. Oktober finden täglich um 14, 16 und 18 Uhr die berühmten Wasserspiele am Parksee statt. Die farbigen Wasserlichtkonzerte werden bis August allabendlich um 22 Uhr, im September bis Mitte Oktober, bereits um 21 Uhr, gespielt. Ob Hamburger oder Hamburg-Besucher, dieses Spektakel für die Sinne muss man erlebt haben.

Die Wasserlichtorgel wird live gespielt: Synchron zur Musik „vom Band“ bewegen sich bunt angeleuchtete Wasserfontänen nach einer eigens geschriebenen Partitur. Zu Beginn erklingt traditionell die „Fanfare for the common man“ von Aaron Copeland. Jeweils zwei Künstler setzen die Arrangements um: Einer bewegt die Wasserfontäne über die Regler, der andere spielt das „Lichtklavier“.

Am „Lichtklavier“ sind 762 Scheinwerfer mit bis zu 500 Watt in Schaltgruppen unterschiedlicher Farbe zusammengefasst. Das Lichtklavier hat allein 95 weiße Tasten. Zwei Pumpen saugen das Wasser aus dem Fontänebecken an. Durch 99 Wasserdüsen wird das Wasser in virtuellen Formen versprüht. Der Hauptstrahl kann eine Höhe von 36 Metern erreichen. Die Wasserlichtorgel bewegt so viel Wasser, wie eine Stadt mit 500.000 Einwohnern in der Stunde verbraucht.

Das vollständige Sommer-Programm finden Sie unter www.pflanzenunblumen.hamburg.de und bei den Tourismuszentralen und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte

Eine elektrische Barkasse für Hamburg

Gregor Mogi ist mit der Maritimen Circle Line eine feste Größe im Hamburger Hafen geworden. Die Museumslinie bereichert das (Kultur-) Angebot für Hamburger und deren Gäste. Nun steht er vor einem neuen Projekt – eine neue Barkasse soll gebaut werden.

Wer den innovativen Reeder kennt, der ahnt, dass es nicht irgendein Schiff sein soll. Innovation und Bezug zu Hamburg müssen gegeben sein. Die Ziele sind hoch gesteckt, so muss die neue Barkasse erst die Hürden der Zulassung überwinden. Seit Jahren bereitet die neue Binnenschiffahrtsuntersuchungsverordnung den Betreibern Kopfzerbrechen. Die Vorgaben machen einen Neubau technisch nahezu unmöglich, die zahlreichen Anforderungen an Sicherheit sind für die relativ kleinen Hafengebäude nicht erfüllbar. Die Lösung, so Gregor Mogi, liegt in einem neuen Konzept. Mit einem rein elektrischen Antrieb und dem vollständigen Verzicht auf fossile Brennstoffe lassen sich die Kriterien erfüllen.

„eMobility auf dem Wasser ist für uns technisch noch einfacher, als wir es von der Straße her derzeit kennen“, so Udo A. Hafner vom Hamburger Projektbüro iYacht. Dass das Gewicht von

großen Batterien hier weniger eine Rolle spielt und auch genügend Platz in einem Schiffsrumpf vorhanden ist, sind für den Ingenieur nur zwei von vielen weiteren Vorteilen.



Schon mit den ersten Gesprächen zeigt sich die Begeisterung für das Projekt. Dabei ist bewusst das Design der typischen Hamburger Hafengebäude geschickt umgesetzt. „Wenn man an Bord ist und ohne Geräusch und Gestank durch den Hafen schippert, ist jeder Gast sofort beeindruckt, aber wir wollen schon vorher die Menschen neugierig machen. Dabei muss man dem Bild und der Tradition des Hafens treu bleiben, vergleichbar den Yellow Cabs in New York oder Londons Doppeldeckerbussen“, so Mogi. „Wir wissen, dass wir nur ein kleiner Baustein sind, wenn es darum geht die Emissionslast für den Hamburger Hafen zu verringern, aber wir können vermitteln, dass es geht“, so Mogi.

Der Weg bis zum Neubau ist noch lang, aber vielleicht werden Barkassen-Gäste schon im nächsten Jahr lautlos und ohne Abgase durch den Hamburger Hafen schippern können.

Weitere Informationen unter www.maritime-circle-line.de oder 040-311 822 73

Impressum

Herausgeber und Verlag: Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V., Neanderstraße 21, 20459 Hamburg

Telefon: 040- 25 49 75 30

GF/ Redaktion: Jutta Wiegert

Layout: Günter Ilchmann

Anzeigen und Vertrieb: Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.

Leser- und Abonnenten-Service: eMail: info@michelblick.de

Kostenlose Verteilung an:

Tourismuszentren, Theater, Museen, Galerien, Universitätsbibliotheken, Behörden, Wirtschaftsverbände, Handels- und Handwerkskammer, diplomatische und konsularische Vertretungen, Landesvertretung Hamburg in Berlin, Hotels, Anwaltskanzleien, Notariate, Restaurants, Wellness- und Fitnesscenter, Krankenhäuser, Werbeträger und Privatpersonen in Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen

© Das Journal und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Journals darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die gewerbliche Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronischen Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Schön ist es in Hamburg.

Aber waren Sie schon mal im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte – im Land der Tausend Seen?

Die Region Mecklenburgische Seenplatte, bestehend aus den drei Landkreisen Demmin, Mecklenburg-Strelitz und Müritz sowie der kreisfreien Stadt Neubrandenburg, zählt zum Regionstyp „peripherer strukturschwacher ländlicher Raum“.

Die Region umfasst eine Fläche von 5.810 km, wovon 60,9 % Landwirtschaftsfläche, 23,1% Waldfläche und 8,7% Wasserfläche sind. Ihre Lage im südöstlichen Teil des Landes Mecklenburg-Vorpommern stellt sich als peripher zur Landeshauptstadt Schwerin (150 km) sowie zu den nächsten größten Städten und Ballungsräumen Rostock (100 km), Berlin (140 km), Stettin (100 km), Lübeck (210 km) und Hamburg (230 km) dar. Innerhalb des Küstenlandes Mecklenburg-Vorpommern nimmt die Region eine Binnenlage ein. Ihre nördlichen Teilräume liegen 30 km und mehr von der Küste entfernt. Aus den südlichen Teilräumen beträgt die Entfernung zur Küste 100 km.

Die Region Mecklenburgische Seenplatte verfügt insgesamt über circa 210 km Schifffahrtswege



Erreichbarkeit der Region

Die gegenwärtig befahrenen Strecken des Schienenpersonenverkehrs werden in der Regel mit Zügen des Nahverkehrs (Regionalbahn, Regionalexpress) bedient. Die Regionalexpress-Züge fahren auf den Hauptstrecken Bützow – Güstrow – Teterow – Malchin – Neubrandenburg – Pasewalk und Berlin – Neustrelitz – Neubrandenburg – Demmin – Stralsund annähernd im Stundentakt. Auf der Hauptstrecke Berlin – Neustrelitz – Waren – Güstrow – Rostock verkehren InterregioExpress-Züge mit Halt in den Mittelzentren Waren und Neustrelitz. Die Bedienung dieser Hauptstrecke erfolgt über die IRE-Züge durchgehend nur im 2-Stunden-Takt. Eine regelmäßige Bedienung dieser Strecke mit Zügen des Nahverkehrs ist in der Region nur zwischen Neustrelitz und Waren vorhanden (Regionalbahn Neustrelitz – Waren – Parchim – Ludwigslust – Hagenow-Land).

Die Seenplatte war bereits um 10.000 v. Chr. von Jägern und Fischern besiedelt. Ab 4.000 v. Chr. entwickelten sich erste bäuerliche Kulturen, die große Steingräber hinterließen. Im 4. und 5. Jahrhundert wanderten die dort siedelnden germanischen Stämme nach Süden und wurden ab dem 7. Jahrhundert durch nachrückende elbawische Stämme ersetzt, die sich mit der zurückgebliebenen Restbevölkerung vermischten. Seit dem 12. Jahrhundert nahm der Einfluss deutscher Siedler in der Region zu.

Tausende Seen, viele kleine Bäche und Moore, der Müritznationalpark und vor allem unberührte Natur: Die Mecklenburgische Seenplatte ist landschaftlich und kulturell ein besonders reizvolles Gebiet, gelegen im südlichen Mecklenburg, etwa mittig zwischen Rostock und Berlin. Die Landschaft, die maßgeblich durch die Eiszeit entstanden ist, begeistert durch ihre Abwechslung: Weite Felder, auf denen im Mai der Raps wunderschön blüht, große und kleine Seen, von denen der größte die Müritz ist. Aber gerade die vielen kleinen Seen machen den Reiz aus und geben letztlich der Region Namen.

Die Seenplatte im Süden Mecklenburgs ist eines der größten zusammenhängenden Seengebiete Europas. In jüngster Zeit wird sie aber immer wieder auch als Land der „Tausend Seen“ bezeichnet, denn mehr als tausend Seen sind hier zu finden und dabei wurden nur die gezählt, die über einen Hektar groß sind. Die letzte Eiszeit (Weichseleiszeit) hat vor etwa 10.000 Jahren ganze Arbeit geleistet. Durch das abgeschmolzene Gletscherwasser sind die vielen Seen entstanden und die Zeugen der Eiszeit, Findlinge, die mit dem Eis von Skandinavien gekommen sind, sieht man in der Seenplatte überall.



Die Seenplatte lässt sich grob wie folgt unterteilen:

Seengebiete	Städte
Naturpark Feldberger Seenlandschaft	Feldberger Seenlandschaft
Mecklenburgische Großseengebiet mit Müritz, Plauer See, Kölpinsee	Plau, Röbel/Müritz, Waren (Müritz)
Neustrelitzer Kleinseengebiet	Neustrelitz
Rheinsberger Seengebiet	Rheinsberg
Tollensesee und Mecklenburgische Schweiz	Neubrandenburg, Malchin

Auf Brandenburger Gebiet setzt sich die Seenlandschaft weiter in die Uckermark und die Ruppiner Schweiz fort.

Die Mecklenburgische Seenplatte ist nicht nur auf dem Wasser ein Naturerlebnis der besonderen Art. Wandern und Radfahren sind die beliebtesten Freizeitaktivitäten an der Müritz und in der gesamten Region. Aufgereiht wie Perlen, schmiegen sich charmante Orte, verschlafene Dörfer und lebendige Städte romantisch an die waldigen Hügel und grünen Felder Mecklenburgs. Sie flankieren den Weg zahlreicher Flüsse, von der Elbe bis zur Peene oder thronen an den Ufern größerer oder kleinerer Seen. Besuchermagnete sind selbstverständlich die Landeshauptstadt Schwerin, die altherwürdigen Hansestädte in Wismar und Rostock und die Barlachstadt Güstrow.

Überaus reizvoll und vielleicht noch Geheimtipps sind aber auch die kleineren Orte und die vielen Dörfer, die mit schmucken Marktplätzen, außergewöhnlichen Veranstaltungen oder einmaligen Kirchen von sich Reden machen, wie

- Alt Schwerin – Ankershagen – Bad Stuer – Bollewick – Federow – Fleesensee/Göhren – Lebbin – Grabowhöfe – Groß Kelle – Güstrow – Hohenzieritz – Ichlin – Mirow – Malchow – Neustrelitz – Plau – Rechlin/Böck – Röbel/Müritz – Sietow – Waren/Müritz – Wesenberg – Wulkenzin

Zur unvergleichlichen Natur der Natur gehören auch die zahlreichen Tierarten, die hier ihr Domizil gefunden haben. An der Seenplatte kann man noch majestätische Adler und beispielsweise den Eisvogel beobachten. Im Herbst ist die Rast der Kraniche immer ein ganz besonderes Naturschauspiel. Der Müritznationalpark, der einen Teil der Seenplatte ausmacht, bietet darüberhinaus einen ganz besonderen Reiz: Unberührte Natur – riesige Moorflächen und urdeutsche Buchenwälder sind hier die Highlights.



Heilbad Waren (Müritz)

Die Mecklenburgische Seenplatte hat mehr zu bieten, als wundervolle Hügelketten, unzählige Seen, Flüsse, ausgedehnte Wälder, Wiesen, Auen und kaum berührte Heideflächen mit Mooren: Zaubhafte Städte, Kunst und Kultur laden ebenfalls zum Besuch und zum Verweilen ein.

Entdecken Sie das Land, entdecken Sie die wunderschönen Städte in der Mecklenburgischen Seenplatte.

Heilbad Waren (Müritz)

Eine der größten Städte in Mecklenburg-Vorpommern ist das Soleheilbad Waren, idyllisch gelegen an der Müritz (slawisch morcze = kleines Meer), Deutschlands größtem Binnensee. Seit über 100 Jahren fasziniert er die Gäste aus nah und fern und zieht sie fast magisch an.

Das ursprünglichste Landschaftsparadies liegt gleich vor den Toren der Stadt: Der Müritz-Nationalpark. 1990 gegründet, 322 Quadratkilometer groß, zwei Drittel davon mit Waldflächen bedeckt. Das sanfte, hügelige Land durch gewaltige Gletscher vor 20 000 Jahren geformt ist durchwebt von hunderten Seen, Mooren, Wiesen und Weiden. Über 700 Farn- und Blütenpflanzenarten, mehr als 800 Schmetterlings- und 43 Libellenarten sorgen für zauberhafte Naturschauspiele.

Der weitgehend intakte Lebensraum ist berühmt für seine See- und Fischadler und für Tausende von Kranichen, die hier im Frühjahr und Herbst rasten. In den Buchen-, Eichen- und Kiefernwäldern fühlen sich auch Schwarzstörche und Kormorane, Rot- und Damwild und Wildschweine heimisch.

Auf über 600 Kilometer Rad- und Wanderwegen – umgeben von saftigen Wiesen und ausgedehnten Wäldern – können Radfahrer, Wanderer und Reiter den Müritz-Nationalpark erkunden.

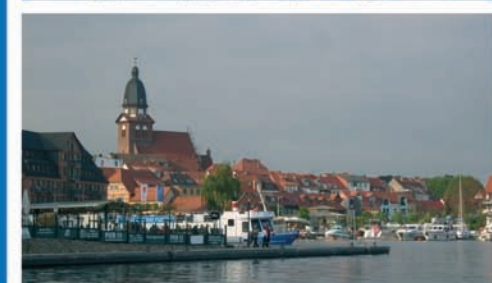
Das Angebot für Aktiv-Urlauber lässt in und um Waren kaum Wünsche offen: Kegelbahnen, Fitnessstudios, Reiterhöfe, Tauch- und Surfschulen, Bootsverleihe und -charter, Schwimm- und Spaßbäder, Tennisplätze, ein großes Golf-Resort sowie das NaturErlebnisZentrum Müritzeum.

Vier Strandbäder und zahlreiche versteckte Buchten an den über hundert Seen der Umgebung bieten jedem Sonnenhungrigen ein stilles Plätzchen.

Die Schönheit dieser mecklenburgischen Landschaft haben nicht erst in jüngster Zeit viele Prominente entdeckt. Bereits 1896 schrieb beispielsweise der Dichter Theodor Fontane in einem Brief an seinen Freund von diesem „ganz entzückenden Stück Erde“. „Die Luft ist wundervoll, und je nachdem der Wind steht, bin ich auf unserem Balkon von einer feuchten Seebrise oder von der Waldseite her von Tannenduft und Luft umfächelt“, schwärmte er und empfahl er seinen Freunden und Bekannten den Badeort Waren. Wir sind sicher, Sie werden es ihm gleichtun.

Wen es nicht in die Natur zieht, der genießt das Ambiente des sanierten Altstadt-kerns mit historischen Gassen und liebevoll restaurierten Häusern, Geschäften und Restaurants

Vom Turm der Marienkirche bietet sich zudem ein unvergleichliches Panorama über das restaurierte Rathaus zum neuen Stadthafen mit den sanierten Speichern, wo das Leben im, am und auf dem Wasser pulsiert.





Inselstadt Malchow

Die malerische Kleinstadt Malchow bezaubert den Besucher durch ihr unverwechselbares Flair. Eingebettet zwischen Hügeln, Wald und Wasser liegt sie im Zentrum einer kontrastreichen Seenlandschaft der Mecklenburgischen Seenplatte, zwischen Müritz und Plauer See, am Ufer des Malchower Sees. Dieser idyllisch gelegene Ort wurde schon im Jahre 1147 schriftlich erwähnt. Der so genannte Wendenkreuzzug zerstörte damals die slawische Burg und den dazugehörigen Tempel von Malchow. Ein Teil der Stadt, das frühere Neu-Malchow, liegt malerisch auf einer Insel zwischen dem Malchower und dem Fleesensee. Die Insel ist mit einem Erddamm (1846 aufgeschüttet) und einer Drehbrücke zum Festland verbunden.

Nach einem Stadtbrand im Jahre 1721 entschlossen sich Rat und Bürger von Malchow eine Neustadt außerhalb der Insel aufzubauen. So gibt es heute drei Stadtgebiete: Alt-Malchow im Klosterbereich, Neu-Malchow auf der Insel und die Neustadt mit angrenzenden Siedlungen und Gewerbegebieten.

Malchow, früher eine kleine Ackerbürgerstadt, ist heute eine der touristischen Hauptorte der Seenplatte. Aufgrund der mittigen Lage am Wasser entwickelte sich im 19. Jahrhundert die Tuchmacherei und Färberei im Ort, die es heute leider nicht mehr gibt. Zeitweise wurde Malchow daher als das Manchester Mecklenburgs bezeichnet.

Heute wird Malchow wegen seiner reizvollen Lage, umgeben von zauberhafter Natur, liebevoll „Perle der Mecklenburgischen Seenplatte“ genannt. Aber nicht nur die Reize der Natur locken die Besucher nach Malchow. Die Stadt hält für die Sport- und Gesundheitsurlauber, sowie für den Kultur- und Geschichtsinteressierten entsprechende Einrichtungen und Angebote bereit, wie z.B. die etwa 130 Jahre alte Malchower Stadtmühle, die deutschlandweit die einzige Windmühle ist, mit der Strom erzeugt wird; der ein Hektar große Blütengarten, der dem Besucher anschauliche Anregung gibt, wie ein Blühen die ganze Saison hindurch mit Stauden organisiert werden kann („Durchblühgarten“) sowie die

Klosterkirche des Klosters Malchow, die als Feldsteinkirche nachweislich ab 1235 bestand. In den Jahren 1844 bis 1846 wurde zunächst ein 52 m hoher Backsteinturm angefügt, aus optischen Gründen wurde danach von 1847 bis 1849 auch das Kirchenschiff nach Plänen Friedrich Wilhelm Buttels erneuert. Nach einem Brand 1888 wurde die Kirche bis 1890 nach Entwürfen von Georg Daniel im Stil der Neogotik wieder aufgebaut und dient heute als Ausstellungsraum des Orgelmuseums sowie als Ort für Konzerte und Trauungen.

Zu der Stadt Malchow gehören die Ortsteile Laschendorf, Stadtrandsiedlung, Thälmannsiedlung, Biestorf und Lenz. Das Malchower Volksfest ist sicherlich eines der ältesten, interessantesten und vor allem unterhaltsamsten Feste der Region. Am ersten Juliwochenende jedes Jahres feiern drei Tage lang die Einwohnern und Gäste von Malchow.



Luftkurort Plau am See

Das reizvolle Städtchen – der Luftkurort Plau am See – mit seiner malerischen Altstadt befindet sich direkt am Westufer vom Plauer See sowie der Müritz-Elde-Wasserstrasse und ist das westliche Tor zur Müritzregion bzw. Mecklenburgischen Seenplatte.

Der Ort „Plawe“, der auf eine slawische Siedlung zurückgeht und 1235 erstmalig erwähnt wurde, hat sich ursprünglich von Fischfang und Flößerei ernährt, heute jedoch ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig. Besonders der historische Stadtkern mit den vielen bunten Fachwerkhäusern und das Rathaus sind besonders sehenswert.

Das leicht hügelige Umland von Plau am See, eine wunderschöne Endmoränen-Landschaft, mit farbenprächtigen Wiesen, bunten Feldern, ruhigen Wäldern und vielen kleinen und größeren Seen ist ein echtes Naturparadies. Am Nordufer vom Plauer See liegt der Naturpark Nossentiner / Schwinzer Heide. Es gibt planmäßige Schiffsverbindungen über den gesamten See und weiter nach Lenz, Malchow und zur Müritz

Der Plauer See, mit fast 39 km², ist der drittgrößte See in Mecklenburg-Vorpommern. Die Nord-Südausdehnung beträgt 15 km, die maximale Breite 6 km, er ist ein ideales Binnengewässer für Wassersportler.

Der überwiegend herrschende Westwind bietet Seglern und Surfern ideale Bedingungen. Motorbootfahrer, Paddler, Taucher und Schwimmer finden hier ihr Paradies. Nicht zu vergessen sind die vielen Petri-Jünger, die vom Wasser oder von Lande aus ihrer Leidenschaft, dem Angeln nachgehen.

Eine Umrundung des Plauer Sees „auf Schusters Rappen“ oder auf dem Rad bietet sich an. Der teilweise ausgebaute und teilweise naturbelassene Wander- und Radweg beträgt rund 60 km und eine Tour muss keinesfalls in Anstrengungen ausarten, denn immer wieder laden Hotels und Gaststätten zum Verweilen ein.

Wer es ganz bequem möchte, der nutzt den Plauer Rundbus für einen Ausflug.



Südlich von Plauer See gelegen befindet sich die Badestelle an der Promenade in der Seeluster Bucht. Der lange Sandstrand und der flache Uferbereich, Spielgeräte für Kinder und Bänke zeichnen besonders diese familienfreundliche Badestelle aus. Von hier aus können auch Rundflüge mit dem Wasserflugzeug unternommen werden (www.clipper-aviation.de).

Im Ortsteil Quetzin liegt das Klinikum Plau am See mit seinem Akutkrankenhaus und dem Neuro-orthopädischen Reha-Zentrum und im Ortsteil Appelburg die KMG-Klinik-Silbermühle.

Ein Highlight, das man nicht verpassen sollte, ist die blaue Hubbrücke über die Elde. Sie stammt aus dem Jahre 1916 und steht heute unter Denkmalschutz. Sie wurde 1945 vor der Sprengung bewahrt und Anfang der 90iger Jahre rekonstruiert. Sie hat eine Hubhöhe von 1,60 m. Man sollte ruhig etwas Zeit einplanen, um das Anheben der Brücke auch einmal zu erleben.

Ein kurzes Stück flussauf liegt die Plauer Schleuse. Bereits um 1650 wurde hier geschleust, der jetzige Bau jedoch stammt aus dem Jahre 1834. Die Schleusenkammer ist 41,4 m lang, 5,1 m breit und hat ein Gefälle von 0,8 - 1,2 m.

Der Schleusenvorgang ist sehr gut von der so genannten „Hühnerleiter“ („Häuhnerleder“) zu beobachten, eine Fußgängerbrücke über die Schleuse, bei der anstelle von Treppenstufen Leisten aufgenagelt sind. Ihr Name geht auf eine Bauausführung aus dem Jahre 1945 zurück, die die bis dahin dort befindliche Drehbrücke ersetzte.

Als herausragender Zeitzeuge ist der Burgturm zu besichtigen. Der Turm entstand 1448/49, ist noch vollständig erhalten. Seine 3 m dicken Mauern, das 11 m tiefe Verlies und die Turmbesteigung gehören zum Besuchsprogramm eines jeden Touristen.

Die Plauer Stadtkirche „St. Marien“ ist von allen Himmelsrichtungen weithin sichtbar. Mitte des 13. Jh. wurde sie im Stil einer westfälischen Hallenkirche errichtet und präsentiert den Übergangsstil von der Romanik zur Gotik. Besonders wertvoll sind die drei Kronenleuchter, das Taufbecken und der Schnitzaltar in der Sakristei.

Wenn Sie die 120 Stufen des Kirchturmes hinaufsteigen, werden Sie mit einem atemberaubend schönen Rundblick über die Stadt, den Plauer See und das Umland belohnt.



plau-kocht.de

Dank der Gemeinschaft von 7 Restaurants & Köchen kennen Gäste Plau am See als einen Ort der besonderen kulinarischen Leckerbissen in der Mecklenburgischen Seenplatte.

Bei uns ist der Urlaub zu Hause. Bei uns fühlen sich alle wohl, vom Hotelgast im First-Class-Segment bis zum Camper, vom Wasserwanderer im Paddelboot bis zum Skipper einer Yacht oder dem Kapitän eines Hausbootes.

Wann dürfen wir Sie willkommen heißen?

Anzeige



Luftkurort Plau am See · Stadt der drei Türme & Tor zur Müritz



Plauer See -
siebtgrößter See in Deutschland • 39 km²
Bade- u. Wassersportparadies • Burgturm &
Technik-Museum • 1km lange Eldepromenade mit
Leuchtturm • „plau-kocht.de“ - frische
& regionale Gastronomie • BÄRENWALD •
Schauinkerei & Bienen-Museum • Wangeliner
Garten - größter Kräutergarten in MV • Historische
Ziegelei Benzin • Rundbus Plauer See

Tourist Info - Ihre Zimmervermittlung am Plauer See - persönlich oder online!
19395 Plau am See • Tel. 03 87 35 - 45 67 8 • www.plau-am-see.de

Der anerkannte Erholungsort mit seinen zwei imposanten frühgotischen Kirchtürmen, die weit in alle Himmelsrichtungen grüßen, liegt wasserseitig an einem Ausläufer der Müritz und ist landseitig in eine leicht hügelige Landschaft eingebettet.

Die geschützte Lage und die beschaulichen Ringgassen mit den vielen bunten Fachwerkhäuschen vermitteln das Gefühl von Geborgenheit und Zeitlosigkeit. Besonders die restaurierte Windmühle, die inmitten der Stadt auf dem Burgberg thront, eröffnet dem Besucher bei einem Spaziergang durch das mittelalterliche Stadtzentrum einen Rückblick auf Handwerk und Tradition.

Im städtischen Bürgergarten hinter dem Haus des Gastes kann man unter alten Bäumen am Wasser verweilen und den Blick in die Ferne schweifen lassen.

Die kleine Stadt besitzt eine wunderschöne und lang gestreckte Uferpromenade mit Anlegestellen der Fahrgastschiffer, einladenden Restaurants und Cafés. Die alten, teils schilfgedeckten Bootshäuser verleihen Röbel/Müritz zusammen mit dem modernen Wasserwanderrastplatz, dem Segler- und Stadthafen ein sehr individuelles maritimes Flair.

Unweit der Stadt befindet sich die Scheune Bollewick – die größte Feldsteinscheune Deutschlands. Hier gibt es neben kulturellen Erlebnissen auch verschiedenste regionale Produkte.



Im Süden der Müritz liegt Rechlin. Der Ort befindet sich allerdings nicht direkt am See, sondern an der Kleinen Müritz, die durch die „Hinterste Wiese“ vom Hauptsee bis auf die schmale Fahrrinne abgetrennt ist.

Von der Kleinen Müritz aus führt die Müritz-Havel-Wasserstraße Richtung Berlin. Zudem zweigt aus dem See der kilometerlange Müritzzarm in Richtung Nebelgewässer und Buchholz.

Kristallklares Wasser, flache sandige Strände am Ostufer der Müritz, viele kleine Seen inmitten unberührter Natur sowie eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt in und um den Müritz-Nationalpark prägen die Landschaft rund um den staatlich anerkannten Erholungsort Rechlin. Die flachen Sandstrände am Südostufer der Müritz eignen sich ideal für Familien mit Kindern, Naturliebhaber und Wassersportler.

Durch die Lage an der Müritz und dem südlichen Eingang zum Nationalpark Müritz im Ortsteil Boek begünstigt, ist der Tourismus in Rechlin und der Umgebung ein wichtiger Erwerbszweig. Es gibt

Ferienanlagen, Gästehäuser, Campingplätze, ein neues Strandbad, Surfschule, Hotels und andere touristische Einrichtungen. Viele Rechliner vermieten Ferienwohnungen in ihren Häusern oder Bootshäusern.

Mit Haus- und Freizeitbooten ist Rechlin aus mehreren Richtungen erreichbar. Fahrradwege durch den Naturpark sind gepflegt und gut ausgeschildert. Linienbusse (mit Fahrradtransportanhängern) verbinden mit zahlreichen Haltestellen im Naturpark und dessen Nord- eingang.

Der Zug der Wildgänse und Kraniche zieht im Herbst besonders viele Naturkundler an.

Ein Highlight in Rechlin ist das Luftfahrttechnische Museum mit diversen Anschauungsobjekten einer wechselhaften Luftfahrtgeschichte. Hier absolvierte 1941 der Schauspieler Heinz Rühmann einen vierwöchigen Lehrgang zwecks Fliegenerausbildung, die er für die Vorbereitungen zum Film „Quax der Bruchpilot“, benötigte.



bis 7. Juli
16. Duckstein-Fleetinsel-Festival
www.duckstein.de

bis 31. Juli 2013
Russische Wochen – eine kulinarische, akustische und visuelle Reise – Neustadt
www.galerie-kam.de

6. Juli bis 31. August
Die Schmidparade – Jubiläumsgala, St. Pauli
www.tivoli.de

7. Juli
144. Deutsches Derby, Horner Rennbahn
www.galopp-hamburg.de

12. Juli 2013
Die lange Nacht in Stade
www.stade-tourismus.de

13. bis 21. Juli
Tennis am Rothenbaum
<http://bet-at-home-open.com>

19. Juli bis 18. August
Sommerdom – das größte Volksfest des Nordens, St. Pauli
www.hamburg.de/dom

20. und 21. Juli
Dextro Energy Triathlon Hamburg 2013
www.hamburg-triathlon.org

27. Juli
PrideNight – Beginn der PrideWeek mit über 100 Veranstaltungen
www.hamburg-pride.de

16. bis 18. August
Dockville-Festival, Wilhelmsburg
<http://msdockville.de>

17. und 18. August 2013
Dat Uhlenfest, Uhlenhorst
www.uba-events.de

25. August
Die Vattenfall Cycloclassics
www.vattenfall-cycloclassics.de

29. August bis 1. September
Alstervergnügen – rund um die Binnenalster
www.alstervergnuegen.info

31. August und 1. September
British Flair – Das Beste aus Großbritannien, Klein-Flottbek
www.britishflair.de

Änderungen vorbehalten



Polizeiorchester Hamburg

Stresemannstr. 341 | 22761 Hamburg
040-4286-59701 | lbp7@polizei.hamburg.de

Konzertübersicht der öffentlichen Auftritte

Mittwoch, 31. Juli 2013 – 15:00 Uhr
Konzert in Pflanzen und Blumen

Donnerstag, 1. August 2013 – 12:00 Uhr
Konzert auf der Gartenausstellung, Wilhelmsburg*

Sonntag, 18. August 2013 – 15:00 Uhr
Konzert in Pflanzen und Blumen

Sonntag, 25. August 2013 – 11:00 Uhr
Konzert auf dem Hof Oelkers, Wenzendorf

Dienstag, 27. August 2013 – 12:00 Uhr
Konzert auf der Gartenausstellung, Wilhelmsburg*

Donnerstag, 29. August 2013 – 14:00 Uhr
Seniorenveranstaltung im Lichtwarkhaus, Holzhude

Änderungen vorbehalten

*Karten nur über den Veranstalter

Little Cimarron Band

Die Little Cimarron Band sind ElleC und Milan Pillmann.

Als leidenschaftlicher Musiker (Gitarre und Gesang) ist Milan als Acoustic-, Lead-, Solo- und Slide-Gitarrist in vielen Musikstilen von R & B, Soul, Funk, Rock, Country bis Weltmusik (HealingTones) on Tour.

Mit ElleC im Duo spielt sich die „Little Cimarron Band“ mit einem hervorragenden Sound schnell in die Herzen des Publikums.
The best Rhythm' Sound of Music.

Ihr vielseitiges Programm umfasst musikalische Highlights aus fünf Jahrzehnten der amerikanischen und deutschen Pop-Rock-Country-Folk-Pop-Blues-Szene: Songs von den Eagles, Johnny Cash, John Denver, den Dixie Chicks, CCR und den Beach Boys, Tina Turner, Dolly Parton und Lynn Anderson, Shania Twain und Keith Urban, Garth Brooks, Albert Hammond, Simon & Garfunkel, den Bee Gees und den Bellamy Brothers, ich & ich, Karat, Münchener Freiheit uvm.

Die Musik der Little Cimarron Band ist ein „Festival für die Sinne“



An Bord der Cap San Diego in den Luken 1+2 werden Milan Pillmann und ElleC aufspielen, und zwar

am 1. August um 19 Uhr zur Eröffnung der Ausstellung „ZehnPlusZwei in einem Boot“ und

am 15. August ab 18 Uhr zum „Get together“ der Ausstellung

Mit einem besonderen, exzellenten Konzert der Little Cimarron Band können auch Sie Ihrer Veranstaltung oder Feier (Festival und Musik-Event, Stadtfest, Hof- oder Country-Fest, Brunch oder Frühschoppen, Geburtstag oder Hochzeit) eine besondere Note geben.

Kontaktieren Sie uns – Wir freuen uns auf Sie!
0176 222 67 985

little-cimarron-band@web.de
milantones.mp@googlemail.com

FREITAG, 12. JULI 2013 DIE LANGE NACHT IN STADE

Fleetkahn und Gondel schippern im Dämmerlicht über das Wasser, barocke Gestalten laden am späten Abend am Burggraben zum Picknick ein, Elfen und Kobolde erscheinen nachts auf der Insel, Gästeführer im Gewand inszenieren im Dunkeln die Stadtgeschichte, Museen und Kunstausstellungen sind bis Mitternacht geöffnet, Kirchen laden zu Turmführungen, Kurzfilm- und Musikdarbietungen ein... An diesem Abend wird in Stade die Nacht zum Tag gemacht: Freitag, 12. Juli 2013

Viele Akteure beteiligen sich an der von der STADE Tourismus-GmbH initiierten Veranstaltung und tragen somit zu einem facettenreichen Programm an diesem Sommerabend bei.

*Feiern, genießen, probieren, entdecken Sie
Ihr Team der STADE Tourismus-GmbH wünscht Ihnen viel Spaß!*

Stand-Up-Paddling

Für alle, die schon immer mal ein Surfbrett zum Paddelboot umfunktionieren wollten, ohne dabei ihre Standfestigkeit zu verlieren, startet von 18 bis 20 Uhr ein Stand-Up-Paddling-Spektakel auf dem Burggraben beim Bürgerpark am Bahnhof. Unter Anleitung eines Profis vom Hamburger Stand-up-Paddling-Club können interessierte Wasserratten und Goldfische ihre Balance auf den Wellen auf die Probe und sich aufs Board stellen.



Bootssteg statt Rialtostraße

Am Burggraben laden die Kostümwerkstatt Stade und Gondoliere Carlo zusammen mit drei Musikerinnen des Stader Kammerorchesters zu einem venezianisch-barocken Augen- und Ohrenschauspiel ein. Das Picknick mit musikalischer Umrahmung, zu dem man sich gerne dazu gesellen kann, findet ab 20 Uhr am neuen Steg bei der Guldernstern-Bastion (schräg gegenüber vom Bürgerpark am Bahnhof) statt.

Sommernächtliches Verwirrspiel am Burggraben

Aufgeführt wird beim Anleger an der Museumsinsel eine fantasievolle Geschichte um die Liebe zweier Paare frei nach dem Sommernachtstraum von William Shakespeare durch die Musicaltanz- und Ballettgruppe des TVG Drochtersen. Beginn: 23 Uhr | Vorpremiere: 21 Uhr hinter dem Historischen Rathaus

Museen – Freier Eintritt nach Ende der regulären Öffnungszeiten

Im **Schwedenspeicher** ist die aktuelle Ausstellung „Bodenschätze“ zu sehen. Von 20 Uhr bis 23 Uhr werden verschiedene Ausstellungstücke vor dem Schwedenspeicher zum Leuchten gebracht und in bunten Farben zu sehen sein.

Im **Baumhaus-Museum** werden Filme und Bilder unter dem Thema „Stade in alten Ansichten“ zu sehen sein. Unter dem Motto „Vermessung der Welt“ veranstaltet die Insel-AG im Freilichtmuseum auf der Insel in Zusammenarbeit mit den Astronomie-AGs der Stader Gymnasien eine Lichtenberg-Nacht mit nächtlicher Sternebeobachtung.

Im **Kunsthause Stade** wird die neue Ausstellung SIXPACK eröffnet: Im Zweiwochen-Rhythmus stellen jeweils zwei zeitgenössische Künstler zusammen aus. Den Anfang machen Stephan Mörsch und Daniel Burkhardt. Gegen 23 Uhr ist ein Vortrag des Künstlers Stephan Mörsch geplant.

Im **Kunstpunkt Schleusenhaus** präsentiert der Kunstverein Stade „Land und Küste“, aktuelle Arbeiten von Isabel Calderón – ab 21 Uhr mit Führung. Im Obergeschoss präsentiert der Fotoclub „Das Auge“ unter dem Titel „Ein Meer von Farben und Lichtern“ eine überdimensionale Lochkamera, die Camera Obscura Stadea.

Hafenkräne

Der Stader Hafenkran von 1927 am Stadthafen und der Holzkran am Hansehafen laden zur Besichtigung ein.



Altstadtkirchen

Die Kirche St. Cosmae bietet von 19 bis 23 Uhr zu jeder vollen Stunde Turmführungen an (kostenpflichtig*), die Kirche St. Wilhadi zeigt ab 22 Uhr den Kurzfilm „Useless Dog“. Untermalt wird die Veranstaltung mit Musik vom „Ensemble Pimpinone“ und Textimpulsen von Pastor Götz Brakel.



Fleetkahnfahrten (kostenpflichtig*)

Ab 20 Uhr läuft der Fleetkahn halbstündig zu einer einstündigen Lampionfahrt auf dem Burggraben aus.

Stadtrundgänge (kostenpflichtig*)

„Auf den Spuren der Hanse“ (hier wird die rund 350 Jahre Hansegeschichte Stades unterhaltsam dargeboten), „Mit der Frau des Apothekers...“ (einen auf alle Sinne ansprechenden Rundgang durch das Stade des ausgehenden 18. Jahrhunderts), „Mit Luise Meyer einmal „blau machen“ (einem Rundgang durch die Altstadtgassen, bei dem die Sprichwörter aus dem Mittelalter im Vordergrund stehen),



„Als die Schweden in Stade waren“ (Erlebnisführung in die schwedische Vergangenheit), und die „Nachtwächterführung um Mitternacht“

Essen & Trinken & Musik

Rund um den Pferdemarkt findet am gleichen Wochenende das 8. Stader Winzerfest statt und die Fischmarkt-Gastronomen laden zur „Biermeile am Alten Hafen“ ein – selbstverständlich mit Rahmenprogramm.

* Eine Broschüre über alle Programmpunkte, Karten für die Turm- und Stadtführungen sowie für die Fleetkahnfahrten gibt es im Vorverkauf in der Tourist-Information am Hafen (Hansestraße 16 0 41 41 – 40 91 70 | www.stade-tourismus.de). Die Tourist-Information hat am 12. Juli 2013 übrigens bis Mitternacht geöffnet.



öffnet zum 23. Mal die Tore für

Freunde des britischen Lifestyles

Anglophile Hamburger dürfen sich freuen: Vom 31. August bis 1. September findet erneut das Lifestyle-Event British Flair in Hamburg Klein Flottbek statt.

„Very british“ geht es dann wieder zwei Tage lang auf dem Gelände des Hamburger Polo Clubs zu: Zahlreiche Aussteller präsentieren britische Produkte; typische Speisen und Getränke können verkostet werden und das bunte Rahmenprogramm entführt in unverwechselbare, britische Traditionen.

Besonderer Höhepunkt am Abend des 31. August ist wieder das British Flair Open Air Proms Concert mit der Klassik Philharmonie Hamburg unter der Leitung von Russell N. Harris.

Das Tagesprogramm bietet den Besuchern eine Vielzahl an Attraktionen: Schottische Hochland-Spiele, Hüte-Hunde-Vorführungen, Rugbyspiel, Blech- und Dudelsackkapellen sowie irischen und schottischen Folk. Wieder mit dabei sein werden die Oldtimer-Show und die Reiterinnen im Damensattel. Nicht fehlen dürfen natürlich auch das Theaterstück „Dinner for One“ und Padding-ton Bear für die Kinder. Als besonderes Highlight gilt in diesem Jahr der rote Doppeldecker-Bus, welchen das Mobile Fahrzeugmuseum Sittensen zur Verfügung stellen wird.



Im Lifestyle-Bereich werden britische Qualitätsprodukte von Sweets und Chips über Wachsjacken, Hüten bis hin zu Gartenmöbeln, edlen Whiskys oder Klappräder dargeboten. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt – ob Fish and Chips, Cream Teas, Pasties, Guinness vom Fass oder Cider – für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Die British Flair wird von der AgenturHaus GmbH ausgerichtet. Der Friends of Britain e.V. fördert deutsch-britische Verbindungen und unterstützt unter anderem durch den Tombola-Erlös gemeinnützige Organisationen in und um Hamburg. Empfänger der diesjährigen Charity-Aktion ist das Kinderhaus Mignon.

Geöffnet ist die British Flair am 31. August von 11 bis 18 Uhr und am 1. September von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt 8 Euro, für Kinder ermässigt 2 Euro.

Beginn des British Flair Open Air Proms Concert ist am Samstag um 20.30 Uhr; der Eintritt hierfür beträgt 25 Euro im Vorverkauf, an der Abendkasse 29 Euro.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.britishflair.de oder bei der Projektkoordinatorin Frau Inga Braunmiller +49 (0) 451 – 899060 | braunmiller@das-agenturhaus.de

British Flair Open Air Proms Concert

Programm – Teil 1

Franz von Suppé Leichte Kavallerie – Ouvertüre
Giuseppe Verdi Don Carlo – 'O Don fatale' (Arie Sopran)
Umberto Giordani André Chénier – 'Come un bel di di maggio' (Arie Tenor)
Amicare Ponchielli La Gioconda – Tanz der Stunden
Pietro Mascagni Cavalleria Rusticana – 'Ah! Lo vedi' (Duett – Sopran, Tenor)
John Williams Memoirs of a Geisha – Sayuri's Theme
Camille Saint-Saëns Samson et Dalila – 'Mon coeur s'ouvre à ta voix' (Arie Sopran)
Luigi Denza Funiculi, funicular (Lied Tenor) oder
Agustin Lara Granada (Lied Tenor)
Francesco Sartori (arr. Harris) – Time To Say Goodbye (Duett – Sopran, Tenor)

Programm – Teil 2

Maurice Jarre (arr. Harris) Lawrence of Arabia – Theme
Giacomo Puccini Turandot – 'Nessun Dorma' (Arie Tenor)
Franz Lehár Das Land des Lächelns – 'Dein ist mein ganzes Herz' (als Duett)
Franz Lehár Giuditta – 'Meine Lippen, sie küssen so heiß' (Arie Sopran)
Henry Wood / Thomas Arne Fantasy on British Sea Songs / Rule Britannia (mit Sopran & Tenor)
Hubert Parry Jerusalem (mit Sopran & Tenor)
Edward Elgar Pomp & Circumstance Nr. 1, D-Dur 'Land of Hope & Glory'
Zugaben:
Edward Elgar Pomp & Circumstance Nr. 1, D-Dur 'Land of Hope & Glory' (4 Takte vor O)
Giuseppe Verdi – Brindisi
Nationalhymne 1. Britisch / 2. Deutsch



Klassikphilharmonie Hamburg

Hamburger Polo Club e.V.

Der Hamburger Polo Club wurde am 3. Januar 1898 aus der Taufe gehoben. Zunächst war es nur ein Zusammenschluss hanseatischer und anglophiler Gentlemen, die in England von dem dort relativ neuen Sport Polo gehört und sich für ihn begeistert hatten. Erst in den Jahren 1927/28 nahm das Clubleben wieder Aufschwung. Es entstand – damals vorrangig für die Damen – die Tennisabteilung, für die zunächst zwei Plätze gebaut wurden, schon zwei Jahre später wurde eine Hockey-Abteilung ins Leben gerufen.



Der Verein mit seinen rund 1500 Mitgliedern hat seine Clubanlage in Klein Flottbek und verfügt auf gepachtetem Gelände über einen Polo-Platz, sieben Tennisplätze, einen Kunstrasenplatz und seit 2013 auch über ein attraktives Fitnessstudio.

Etwa die Hälfte der Mitglieder spielt Tennis. Alleine 230 Kinder und Jugendliche nehmen am Jugendtraining teil. Insgesamt sieben Tennisplätze (Asche) stehen auf dem Clubgelände in der Jenischstraße zur Verfügung. Im Winter wird über drei der Freiluftplätze eine heizbare Traglufthalle aufgebaut, die den modernsten Standards entspricht.

Die Hockeyspieler haben auf der Anlage am Hemmingstedter Weg ihren eigenen Kunstrasenplatz und spielen im Winter in der eigenen Hockeyhalle.

Auf dem Poloplatz spielen 40 Polospieler des Clubs übers Jahr zahlreiche Club Chukkas und führen diverse Turniere durch.

Das harmonisch und familiär geprägte Clubleben spiegelt sich im täglichen und den zahlreichen Veranstaltungen im Club wider.

Hamburger Polo Club e.V. | Jenischstrasse 26 | 22609 Hamburg

Hamburger Polo Club e.V.

Polo

Polo ist eine Mannschaftssportart, bei der auf Pferden reitenden vier Spieler pro Mannschaft einen Ball mit einem langen Holzschläger in das gegnerische Tor schlagen müssen. Jeder Spieler braucht im Wettkampf einen Polohelm mit optionalem Gesichtsschutz und mehrere Pferde zum Wechseln, um die Belastung für die Tiere erträglich zu machen.

Die Anfänge des Polosports liegen im Iran, Afghanistan, Kashmir und Nordpakistan (Persien) um circa 600 v. Chr.

regelmäßig als Spielfläche. Hierbei beobachtete der Schah das Spiel vom Balkon des Ali-Qapu-Palastes. Aus früherer Zeit ist belegt, dass das Spiel sich unter beiden Geschlechtern großer Beliebtheit erfreute und auch gemeinsam gespielt wurde, so u.a. am sassanidischen Hof.

Berichte zu diesem Sport finden sich bereits in Szenen der persischen Mythologie. In Afghanistan existiert eine dem Polo entfernt verwandte Sportart, das Buzkashi. Im Zuge der islamischen Expansion breitete

waren, gelangte Polo im 19. Jahrhundert nach Großbritannien. 1859 wurde der erste britische Polo-Club gegründet. Polo war 1900, 1908, 1920, 1924 und 1936 olympische Disziplin. Die ersten drei Turniere gewann jeweils eine britische Mannschaft, die letzten beiden, eine argentinische.

In Hamburg – Klein Flottbek wird Polo seit der Gründung des Hamburger Polo Clubs im Jahre 1898 gespielt. Schon um die Jahrhundertwende spielten Mannschaften



Das Spiel wurde mit der Zeit immer populärer und avancierte schließlich zum Nationalsport. So diente beispielsweise im 16. und 17. Jahrhundert der zentrale Platz der früheren persischen Hauptstadt Isfahan

sich das Spiel nach Arabien und Indien aus.

Durch britische Kavallerie-Offiziere der Lancers (Ulanen), die in Indien stationiert

aus Ungarn, Russland, England und Belgien in Hamburg.

Im Jahre 1906 fand das erste Internationale Polo Turnier statt, die Meisterschaft des

Hamburger Polo Club e.V.

Polo

Kontinents, an der Mannschaften aus Madrid, Antwerpen, Paris und Hamburg teilnehmen. In den folgenden Jahren nehmen der Hamburger Polo Club und der Polosport in Hamburg einen großen Aufschwung.

Während des ersten Weltkrieges wird in Hamburg kein Polo gespielt. Erst 1921 begann der Spielbetrieb wieder.

In den 30er Jahren musste der Polosport dann durch die Wirtschaftskrise wieder aufgegeben werden. Das letzte große

Erst 1955 wird der Hamburger Polo Club wieder zum Leben erweckt und 1958/59 finden die ersten Turniere statt. Es wird regelmäßig um den Champion Cup (gestiftet 1909), den BERLIN POKAL (gestiftet 1910) und BREMER POKAL (gestiftet 1928) gespielt.

Seit 1979 wird fast alljährlich der GOLD POKAL des Deutschen Polo Verbandes in Hamburg gespielt.

Die achtziger und neunziger Jahre bescheren der Polo-Abteilung wieder eine rasante Entwicklung. Hamburg wird in dieser Zeit

Unter den Polo-Spielern in Hamburg befinden sich auch die besten Spieler Deutschlands: Thomas Winter +5, Christopher Kirsch +4 und Christopher Winter +3. Auch der dienstälteste Polo-Spieler Deutschlands Atti Darboven spielt regelmäßig in Hamburg und erfolgreich bei Medium und High Goal Polo Turnieren.

Es wird viermal wöchentlich gespielt, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Besucher sind sehr willkommen.



Ereignis war die Teilnahme einer Hamburger Mannschaft bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin. Danach wird fast 20 Jahre kein Polo mehr gespielt.

die Hochburg des deutschen Polosports. Immer mehr Reiter finden den Polosport so faszinierend, dass sich die Polo-Abteilung einer wachsenden Zahl von neuen Mitgliedern erfreut.

Die nächsten Polo-Termine

- Samstag, 13. Juli 2013
POLO Hamburg Low Goal Meisterschaft
- Freitag, 2. August 2013
POLO Youpooly Polo Challenge
- Samstag, 10. August 2013
POLO Generations Cup
- Freitag, 13. September 2013
POLO Silver Cup



LIFE *Style*

Hanseatischer Charme

Die Hansestadt Hamburg ist nicht nur wegen touristischer Attraktionen wie den Landungsbrücken, der Alster, dem „Michel“, Hagenbeck's Tierpark oder dem Miniatur Wunderland bei Besuchern aus aller Welt beliebt. Hamburg ist auch ein bedeutender Standort der Wirtschaft, die Stadt des Spitzensports, der kulturellen Highlights und einer der beliebtesten Shopping-Metropolen Europas. Hamburg ist eine spannende, wunderschöne, sinnliche und einladende Stadt. Hamburg bietet einfach für jeden Geschmack etwas.

Stürzen Sie sich ins Getümmel und stöbern Sie in Kunstgalerien, wie zum Beispiel in der Galerie Kunststätte am Michel (Neanderstrasse 21), edlen Boutiquen, Warenhäusern und Einkaufspassagen nach hochkarätigen Designerlabels und den top-aktuellen Abend-Kollektionen und Accessoires für Damen und Herren. Edles und Ausgefallenes, Klassisches und Elegantes, Raffiniertes oder luxuriöser Glanz und Glamour? Lassen Sie sich inspirieren, entdecken Sie die Diva in sich oder den Gentleman. Setzen Sie sich in Szene und erobern Sie das Tanzparkett stilsicher im neuen Look.

Gönnen Sie sich eine Nacht in einem Luxushotel, genießen Sie ein Beauty-Department oder lassen Sie sich in einer luxuriösen Spa-Erlebniswelt verwöhnen. Schlemmen Sie in einer Sterneküche oder einem Trendlokal. Oder richten Sie mal wieder eine Party zu Hause aus – in Eigenregie oder mit Hilfe eines geeigneten Caterers.

Ein Grund zum Feiern findet sich immer. Wir sind zuversichtlich, daß Sie den passenden Anlass finden. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen.

Vegetable & Fruit Carving

(Gemüse & Obst-Schnitzerei)

Die Ursprünge des Vegetable & Fruit Carvings sind umstritten: Viele Menschen glauben, dass es vor 700 Jahren in Sukothai, Thailand, begann und andere, in der Tang-Dynastie (618-906 n. Chr.) und der Sung-Dynastie (AD 960 -1279) in China. Vielleicht liegt die Wurzel der Kunst des Vegetable & Fruit Carving sogar in Japan (hier Mukimono genannt)

Die beliebteste Theorie der Geschichte der Gemüseschnitzkunst ist, dass sie aus Thailand stammt. Es begann während des Loi Kratong Festival im 14. Jahrhundert. Während dieser Veranstaltung wurden Flöße individuell eingerichtet mit vielen Objekten, darunter Bananenblätter und Blumen.

Im Jahr 1364 hatte ein Knecht von Thailands König Phra Ruang, Nang Noppamart, den Wunsch, eine einzigartige Dekoration für ein Floß zu erstellen. Nang schnitzte naturgetreue Blumen- und Vogelmotive aus Pflanzenstilen und verzierte mit diesen das Floß. König Phra Ruang war von der Anmut und Schönheit der Schnitzerei beeindruckt und ordnete an, dass jede Frau diese neue Technik zu erlernen hatte.

Im Laufe der Jahrhunderte wuchs die Begeisterung für diese Schnitzkunst. Im Jahre 1808 liebte König Rama II diese Gemüseschnitzerei so sehr, dass er begann, Gedichte darüber zu schreiben. Doch während der Revolution von 1932 in Thailand, erstarb die Wertschätzung des Vegetable & Fruit Carvings. Um das Interesse wieder zu beleben, wurde veranlasst, daß in den Schulen und Gymnasien den Schülern ab dem Alter von 11 Jahren Unterricht erteilt wurde. Auch an den Universitäten wurden Kurse angeboten.

In der Mitte des 20. Jahrhunderts begann die Kunst des Vegetable & Fruit Carvings auch außerhalb Thailands zu wachsen und andere Kulturen begannen langsam die Schönheit und die Kultur zu schätzen.

Wie auch immer das Vegetable & Fruit Carving entstanden sein mag - heute ist es bekannt und wird weltweit praktiziert. Gemüse und Früchte schnitzen, wird in vielen verschiedenen asiatischen Restaurants, auf Kreuzfahrtschiffen, Hotels und anderen verschiedenen Orten zur Schau gestellt.



Moderne Caterer bringen nicht einfach Essen auf Warmhalteplatten, sondern kümmern sich um den perfekten Ablauf Ihrer Party - von Anfang bis Ende



Das Team des Unternehmens Bad Kitchen, unter der Leitung von Johannes Oborovski, versteht etwas von kreativer Küche. Sei es für ein klassisches, modernes, stilvolles, traditionelles oder individuelles Catering. Geschmacklich reicht die Spanne von süß bis herzhaft.

Individualität steht beim Bad Kitchen Team im Mittelpunkt. Deshalb ist Johannes Oborovski bemüht, jeder Veranstaltung eine unverwechselbare Note zu verleihen.

Ob Firmenevents oder private Feiern, das Bad Kitchen Team stellt das passende Menu bzw. Fingerfood zusammen. Hochwertige Zutaten werden hier mit Liebe zum Detail und stets frisch verarbeitet. Sie kochen auch direkt vor Ort und bringen von der Gabel über den Wein bis zum Personal alles notwendige mit.

Der schon mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Teamleiter Johannes Oborovski verschönt auf Wunsch Ihre Feier mit einem besonderen „Wow“ Effekt. Der Caterer hat sich auf Thai Carving spezialisiert, das heißt, er verwandelt Früchte und Gemüse in farbenfrohe Kunstwerke.

Ob Wassermelonen mit Ihren Wunschmotiven, Blumensträuße aus Gurken, Karotten und Fenchel, Tiermotive oder ganze Arrangements.

Gerne erstellt das Bad Kitchen Team Ihnen ein individuelles Angebot. Sammeln Sie einige Eindrücke auf der Homepage oder rufen Sie an. Das Bad Kitchen Team steht Ihnen selbstverständlich während der Öffnungszeiten von 9:00 bis 21:00 Uhr jederzeit gerne zur Verfügung.

Johannes Oborovski

Bad Kitchen

Johannes Oborovski & Arthur Fischer GbR
Kastanienweg 13a | 22941 Bargteheide
+49(0)173 584 17 45

hallo@bad-kitchen.de | www.Bad-Kitchen.de



Hamburger Schlemmer-Sommer vom 15. Juni bis 18. August 2013

köstliche Sommer-Menüs
für 59 Euro für zwei Personen

Bis zum 18. August 2013 laden über hundert Restaurants zu einem einheitlichen Preis von 59,00 Euro für 2 Personen zum Schlemmen ein. Die erfolgreichste Gastronomieaktion in Hamburg ist für über 30.000 Gäste das kulinarische Highlight im Sommer. Und immer wieder eine gute Gelegenheit, neue Restaurants auszuprobieren, wie z.B. das von Ergün Uysal geführte Restaurant Petit Bonheur sind ebenso vertreten wie die traditionelle internationale Küche. Für einen schönen Sommerausflug bieten sich die Restaurants direkt an der Elbe an, wie z.B. das von Sylviane & Enzo Caressa geführte Restaurant AU QUAI. Viele Restaurants stellen sich in diesem Jahr zum ersten Mal vor. (www.hamburg-kulinarisch.de)



Im Petit Bonheur, das sich zwischen dem Hamburger Michel, der Handwerkskammer und dem Hamburg-museum befindet, darf man sich auf französische Küche mit türkischen Nuancen und separatem Weinbistro freuen.

Lassen Sie sich von Chefkoch Anthony Bautista und Sommelier Frank Chemnitz verwöhnen.

Hütten 85-86 | 20355 Hamburg
040 - 33 44 15 26 | e.uysal@petitbonheur-restaurant.de | www.petitbonheur-restaurant.de
Öffnungszeiten:
Montag - Samstag, 12 - 24 Uhr | durchgehende Küche bis 22 Uhr | Sonntag geschlossen

Menü bis 14. Juli 2013

- Gratiniertes Ziegenbrie aus dem Lyonnaise, Tomatenconfit, Wassermelone
- Champagner-Lauch-Vélouté mit Krustentierpraline
- Rosa gebratener Kalbsrücken, Chablismöhren, Erbsenpüree und Lavendelschaum
- Kir Royalparfait mit Erdbeerragout

Menü

15. Juli bis 18. August 2013

- Hausgebeizter Zitruslachs mit Calvadosapfel und provenzalischem Fladenbrot
- Vichysoisse mit Paprikawurst
- Angebratenes Bavette vom Rind (bleu), Sauce Bourignonne, Kartoffel-Lauch-Stampf
- Erdbeer Mille Feuille, Holunderblüten-mousseline



Direkt am Fischereihafen gelegen, begrüßt Sie das AU QUAI mit direktem Blick auf Hamburgs ganzen Stolz, den Hamburger Hafen!

In einem von Gerkan, Marg & Partner umgebauten traditionellen Kühlhaus haben Sylviane und Enzo Caressa einen „in-place“ geschaffen für die schönste Nebensache der Welt: Vorzügliches Essen.

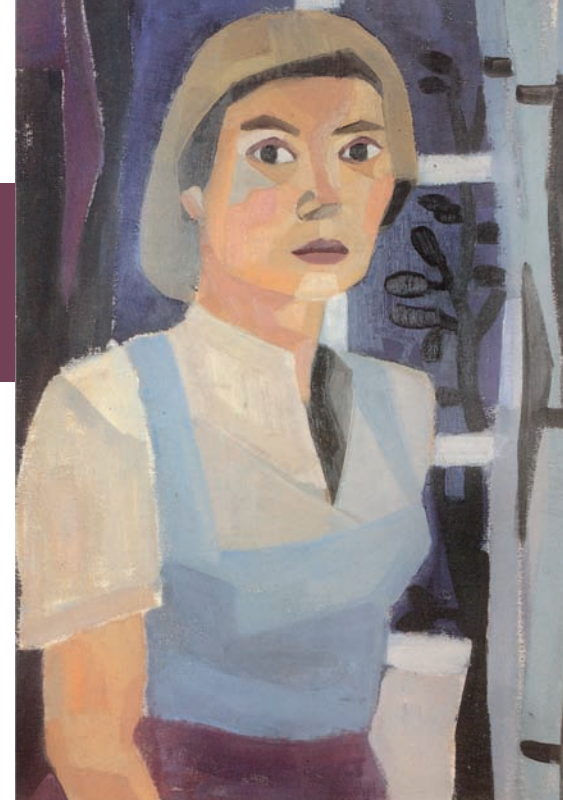
Das Restaurant und die Panoramaterrasse direkt an der Elbe gelegen, laden Sie ein, stilvoll zu genießen. Für viele unserer Gäste ist dieser Blick auf die Elbe und das aus der ersten Reihe – schon Erholung pur!

Genießen Sie einen inspirierenden Business Lunch oder einen entspannten privaten Abend am Elbufer. Wir freuen uns auf Sie!

Anzeige

kultur + kunst

HOMMAGE AN ELISABETH DERING – URENKELIN THEODOR STORMS



Selbstbildnis um 1950

Die Galerie Kunststätte am Michel
Neanderstrasse 21 | 20459 Hamburg | www.galerie-kam.de



widmet der Künstlerin Elisabeth Dering, Urenkelin Theodor Storms, vom 6. September bis 31. Oktober 2013 eine Sonderausstellung. Ausgestellt werden circa 50 Werke, darunter Malerei, Grafik und Skizzen.

Zur Vernissage am Donnerstag, 5. September 2013, 14 Uhr, laden wir Sie, sehr geehrte Leser, recht herzlich ein

Elisabeth Dering (25. März 1921 in Husum; † 15. Dezember 1997 in Aschaffenburg)*

Elisabeth Dering war das siebte Kind der Arztfamilie Spethmann und eine Urenkelin Theodor Storms. Sie studierte von 1941 bis 1944 Malerei bei Professor Hermann Kaspar in München. Kurz vor Kriegsende kehrte sie an ihren Geburtsort zurück. 1946 heiratete sie den Arzt Dr. Karl Dering und übersiedelte mit ihm 1954 nach Aschaffenburg.

Schon bald nahm sie ihren Platz in der lebendigen Aschaffener Kunstszene ein. Mit der 1963 eröffneten „Galerie Dering“ schuf die Malerin einen Treffpunkt für alle an Kunst, Musik und Literatur Interessierte.

Zahlreiche Ausstellungen, allein oder mit ihren Freunden, wie Anton Bruder, Siegfried Rischar, Bruno Supernok, Ludobar Mossora, Helmut Albert, Ernst Vollmer und Willibald Blum, Gunter Ullrich, Wal Roos, Helmut Gehrig und Karin Kruck, bereicherten das kulturelle Leben der Stadt.

Theodor Storm

Hans Theodor Woldsen Storm (* 14. September 1817 in Husum; † 4. Juli 1888 in Hanerau-Hademarschen) war ein deutscher Schriftsteller, der sowohl als Lyriker als auch Autor von Novellen und Prosa des deutschen Realismus mit norddeutscher Prägung bedeutend war. Im bürgerlichen Beruf war Storm Jurist.

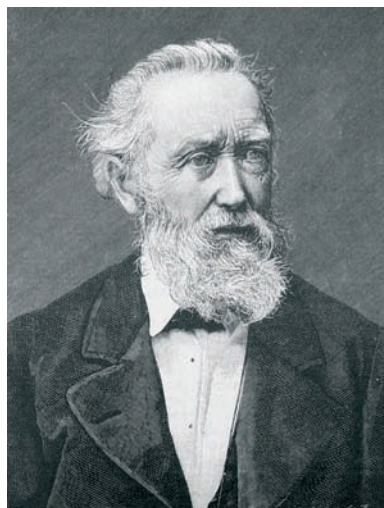
Hans Theodor Woldsen Storm wurde am 14. September 1817 als erstes Kind des Justizrats Johann Casimir Storm und seiner Frau, der Patriziertochter Lucie Woldsen in Husum geboren. Im Herbst 1821 trat Storm in die Klippschule ein, von 1826 bis 1835 besuchte er die Husumer Gelehrtenschule und anschließend für drei Semester das Katharineum in Lübeck.

Storm schrieb als 15-jähriger Schüler seine ersten Gedichte, die der damals populären Wochenblattpoesie nachempfunden waren (erstes überliefertes Gedicht: An Emma, 1833); in der Schule lernte er Beispiele antiker Poesie nachzuahmen und schrieb erste Prosatexte. Vier Gedichte und mehrere journalistische Arbeiten wurden im Husumer Wochenblatt (Sängers Abendlied, 27. Juli 1834) und im Dithmarscher und Eiderstedter Boten abgedruckt.

In Lübeck lernte Storm Ferdinand Röse kennen, durch den er mit der zeitgenössischen Literatur vertraut wurde, unter anderem Goethes Faust, Heines Buch der Lieder und Eichendorffs Prosa und Lyrik.

Ab 1837 studierte Storm Jura an der Universität Kiel, wo er Mitglied der Burschenschaft Albertina Kiel wurde, sowie in Berlin. Damals begann seine Freundschaft mit Theodor und Tycho Mommsen, mit denen er eine Sammlung schleswig-holsteinischer Lieder, Märchen und Sagen zusammentrug. 1843 veröffentlichten sie gemeinsam das Liederbuch dreier Freunde, das selbstverfasste Gedichte der drei Autoren enthält. Im September 1837 verlobte sich Storm mit Emma Kühl von der Insel Föhr; im Februar 1838 löste Emma Kühl diese Verlobung. Im September oder Oktober 1842 machte Storm der in Altona lebenden Bertha von Buchan, die er schon 1837 kennengelernt hatte, einen Heiratsantrag; von Buchan wies den Antrag zurück.

1843 kehrte er nach Husum zurück und eröffnete eine Anwaltskanzlei. Im Januar 1844 verlobten sich Storm und seine 1825 geborenen Cousine Constanze Esmarch, 1846 heirateten



Nach einer Fotografie von Karl Andersen, Neumünster

die beiden. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor: Hans (* 25. Januar 1848), Ernst (* 30. Januar 1852), Karl (* Juni 1853), Lisbeth (* 10. Juni 1855), Elsabe (* Januar 1863) und Gertrud (* 4. Mai 1865).

Trotz des Friedensschlusses von 1850 zwischen Dänemark und Preußen nahm Storm eine unversöhnliche Haltung gegenüber Dänemark ein. Deshalb entzog ihm 1852 der dänische Schleswigminister Friedrich Ferdinand Tillisch die Advokatur.

1853 sprach man ihm in Berlin eine unbezahlte Anstellung im Kreisgericht von Pots-

dam zu. Zu dieser Zeit erschien seine schon 1849 geschriebene Novelle „Immensee“. Während seines Aufenthalts in Potsdam berichtet Storm von seinem Abscheu über den „preußischen Menschenverbrauch im Staatsmechanismus“; er kämpfte mit beruflichen und finanziellen Schwierigkeiten. Sein künstlerischer Freundeskreis im Rütli, zu dem unter anderem Theodor Fontane und Franz Kugler zählten, trug dazu bei, dass der republikanisch Gesinnte sich im Kreise der preußisch Konservativen zunehmend isoliert fühlte.

1856 wurde Storm zum Kreisrichter im thüringischen Heiligenstadt ernannt und nach der Niederlage Dänemarks im Deutsch-Dänischen Krieg 1864 wurde er in Husum von der Bevölkerung der Stadt zum Landvogt berufen. Im März des Jahres zog er zurück nach Husum.

1865 starb Constanze Storm nach der Geburt ihrer Tochter Gertrud. Seiner Trauer verlieh Storm in dem strophischen Gedichtzyklus Tiefe Schatten Ausdruck; neben den häufig in der Schule gelesenen Gedichten „Die Stadt“ und „Ans Haff nun fliegt die Möwe“ zählt dieser Zyklus heute zu den bekanntesten Gedichten Storms. 1866 heiratete Storm in zweiter Ehe die 38-jährige Dorothea Jensen, die er bereits kurz nach seiner ersten Hochzeit kennengelernt hatte

und mit der ihn eine leidenschaftliche Beziehung verband. Sie bezogen das Haus Wasserreihe 31, das sie bis 1880 bewohnten und das heute als Theodor–Storm–Museum genutzt wird. Aus der Ehe ging eine Tochter hervor: Friederike (* 4. November 1868).

1867 wurde er im Zuge der preußischen Verwaltungsreform nach der Annexion Schleswig-Holsteins zum Amtsgerichtsrat ernannt. Gegen 1870 kam der damals 15-jährige Ferdinand Tönnies, später einer der Begründer der Soziologie, als Korrekturleser in Storms Haus und wurde später sein Freund. 1874 starb Storms Vater, 1878 seine Mutter. Seit 1877 stand Storm in Briefwechsel mit seinem Schweizer Schriftstellerkollegen Gottfried Keller.

Im Mai 1880 trat Storm in den vorzeitigen Ruhestand und zog nach Hademarschen, wo er sich eine Villa errichten ließ. Hier entstanden seine Altersnovellen: „Die Söhne des Senators“ (1880), „Der Herr Etatsrat“ (1881), „Hans und Heinz Kirch“ (1882), „Zur Chronik von Grieshuus“ (1884), „Ein Doppelgänger“ (1887) und „Ein Bekenntnis“ (1887). Im Mai 1886 unternahm Storm eine Reise nach Weimar und besuchte Erich Schmidt, den dortigen Direktor des neugegründeten Goethe-Archivs und einer seiner langjährigen Briefpartner. Nach seiner Rückkehr begann Storm mit der Arbeit an der Novelle „Der Schimmelreiter“, die im April 1888 als Storms letzte Novelle erschien. Am 4. Juli 1888 starb er in Hademarschen an Magenkrebs. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Friedhof „St. Jürgen“ in Husum.

Zehn Jahre nach Storms Tod, wurde an seinem Geburtstag seine von Adolf Brütt geschaffene Denkmalsbüste im Husumer Schlosspark enthüllt.

Foto© D. Haack, Tourismus und Stadtmarketing Husum GmbH



Wir



zeigen an Bord der Cap San Diego
vom 2. August bis 30. September 2013

Malerei, Konstruktionen, Skulpturen

Vernissage am 1. August um 19 Uhr

www.galerie-kam.de

ZehnPlusZwei

in einem Boot

Dana Augusta, Maren Fiebig, Jens Heller, Hannah Hütten, F. Alexander Jagelowitz, Claudia Koopmann,
Sergey Machekhin, Hans-Gerhard Meyer, Oswaldo Pulido, Georges Ro, Susan Wortmann, Melanie Ziemons-Mörsch

Ausstellungen

Altonaer Museum, Museumstraße 23, 22765 HH, Tel. 428 135-2143
(tägl. Di-So 10-17 Uhr) www.altonaermuseum.de
„Der Tod und das Meer“, bis 26.01.14
„Alles im Fluss“, bis 19.01.2014

Ballinstadt, Das Auswanderermuseum, Veddeler Bogen 2, 20539 HH
Tel. 31979 6-01 (tägl. 10-18 Uhr) www.ballinstadt.de
Dauerausstellung „port of dreams“

Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20355 HH, Tel. 41913086 (Di-So 10-17 Uhr)
www.brahms-hamburg.de
Kabinettausstellung „Zwischen Wagner und Brahms: Der Dirigent Hans von Bülow (1830-1894)“, bis 31.12.13

Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20095 HH, Tel. 3609960
(tägl. 11-19 Uhr) www.buceriuskunstforum.de
„Rodtschenko. Eine neue Zeit“, bis 15.09.13

Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg, Hühnerposten 1, 20097 HH
Tel. 42 606-0 (Mo-Sa 11-19 Uhr) www.buecherhallen.de
„Begegnung mit Japan – Ausstellung der Beiträge des Fotowettbewerbs zum Kirschblütenfest“, 09. bis 27.07.13

Deichtorhallen Hamburg – Int. Kunst und Fotografie – Deichtorstraße 1-2,
20095 HH, Tel. 321030 (Di-So 11-18 Uhr) www.deichtorhallen.de
„Harry Callahan – Retrospektive“, bis 23.06.13
„William S. Burroughs. Retrospektive“, bis 18.08.13
„Maria Lassnig – Der Ort der Bilder“, bis 08.09.13
„Anthony McCall – Crossing the Elbe“, bis 22.03.14

Ernst Barlach Haus – Stiftung Hermann F. Reemtsma, Jenischpark,
Baron-Voght-Straße 50a, 22609 HH, Tel. 826085 (Di-So 11-18 Uhr)
www.barlach-haus.de
„Kleine Werke, Grosse Kunst“, bis 29.09.13

Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 20095 HH, Tel. 324632
(Di-So 11-18 Uhr) www.akademie-der-kuenste.de
„Die erwartete Katastrophe – Luftkrieg und Städtebau in Europa, 1940-1945“,
15.08. bis 29.09.13

Hamburger Kunsthalle, Glockengießer Wall 1, 20095 HH, Tel. 428542612
(Di-So 10-18 Uhr, Do bis 21 Uhr) www.hamburger-kunsthalle.de
„Richard Long. Prints 1970-2013“, 14.07. bis 20.10.13
„R. B. Kitay-Die Retrospektive“, 19.07. bis 27.10.13
„Monika Grzymala. Mono Meros“, bis 25.08.13
„Jean Leppien. Vom Bauhaus zum Mittelmeer“, bis 22.09.13
„Jochen Lempert“, bis 29.09.13
„Paul Klee. Engel“, bis 07.07.13

Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH (Di -Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr)
www.hamburgmuseum.de
Dauerausstellung „Taktgeber Hafen. Hamburger Stadtentwicklung im
20. Jahrhundert“
Dauerausstellung „Aufbruch in die Moderne“
Sonderausstellung „The Vertical Village“, 01.08. bis 29.09.13

Int. Maritimes Museum, Koreastrasse 1/ Kaiserspeicher B, 20457 HH,
Tel. 3009230-0 (Di-So 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr)
www.internationales-maritimes-museum.de
Dauerausstellung

Jenisch Haus. Museum für Kunst und Kultur an der Elbe, Baron-Voght-Str. 50,
22609 HH, Tel. 828790 (Di-So 11-18 Uhr) www.altonaermuseum.de/jenisch_haus
„Dein Max. Künstlerpost der Expressionisten aus der Sammlung des Altonaer
Museums“, bis 29.09.13

Kunsthau Hamburg, Klosterwall 15, 20095 HH, Tel. 335803 (Di-So 11-18 Uhr)
www.kunsthauhamburg.de
Ständig wechselnde Veranstaltungen

Museum der Arbeit, Wiesendamm 3, 22305 HH, Tel. 4281330 (Mo 13-21 Uhr,
Di-Sa 10-17 Uhr, So 10-18 Uhr) www.museum-der-arbeit.de
Ständig wechselnde Veranstaltungen

Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 HH, Tel. 428134-903 (Di-
So 11-18 Uhr, Do 11-21 Uhr) www.mkg-hamburg.de
Ständig wechselnde Veranstaltungen
„Antike als Dekor“, bis 04.08.13
„Böse Dinge. Eine Enzyklopädie des Ungeschmacks“, bis 15.09.13
„Steve McCurry-Überwältigt vom Leben“, bis 29.09.13
„Inside Out“, bis 13.10.13
„Im Kampf um die moderne Kunst-Künstler der Ära Max Sauerlandt“,
bis 28.01.14

Museum für Völkerkunde Hamburg, Rothenbaumchaussee 64, 20148 HH,
Tel. 428879670 (Di-So 10-18 Uhr, Do 10-21 Uhr) www.voelkerkundemuseum.com
Ständig wechselnde Veranstaltungen

Museumsfrachtschiff Cap San Diego, Überseebrücke, 20459 HH, Tel. 364209
(10-18 Uhr) www.capsandiego.de
Dauerausstellung „Ein Koffer voller Hoffnung“
„Always the same faces. Aus dem Alltag philippinischer Seeleute von
Kaja Grope und Karin Kreuder“, bis 21.07.13
ZehnPlusZwei in einem Boot“, 01.08. bis 08.09.13

Speicherstadtmuseum, St. Annenufer 2, 20457 HH, Tel. 321191 (Mo-Fr 10-17 Uhr,
Sa+So 10-18 Uhr) www.speicherstadtmuseum.de
Dauerausstellung „Kaffee, Tee & Consorten“

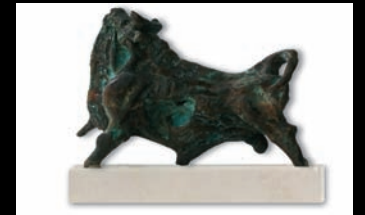
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky,
Von-Melle-Park 3, 20146 HH, Tel. 42838-5857
(Mo-Fr 9-21 Uhr, Sa-So 10-21 Uhr) www.sub.uni-hamburg.de
Dauerausstellung „Bibliotheken im Lichthof“ und ständig wechselnde
Veranstaltungen

Änderungen vorbehalten



Galerie Kunststätte am Michel (KaM) | Kulturaustausch Hamburg-Übersee e. V.
Neanderstrasse 21, 20459 Hamburg | +49 (40) 25 49 75 30
info@galerie-kam.de | www.galerie-kam.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 - 17 Uhr und nach Vereinbarung

Dauerausstellung *Arte America Latina* Zeitgenössische Kunst aus Lateinamerika



Ausstellung *Sergey Machekhin – Malerei*

Der Künstler ist zu den Öffnungszeiten anwesend
und Sie können ihm beim Malen „über die Schulter“
schauen.

Ausstellungskatalog

Die Ausstellung ist bis zum 31. Juli 2013 zu sehen.



Ausstellung

Hommage an Elisabeth Dering *Urenkelin Theodor Storms*

Vernissage: Donnerstag, 5. September 2013, 14 Uhr

Die Ausstellung ist bis zum 31. Oktober 2013 zu sehen



40
JAHRE

Radisson **BLU**
HOTEL, HAMBURG

PSST...
... WIR WERDEN 40!

DAS WOLLEN WIR MIT IHNEN FEIERN.
Dafür halten wir zahlreiche Geburtstagsüberraschungen
für Sie bereit. Viel Vergnügen auf Ihrer Entdeckungsreise!

05
MAI

KAFFEE & KUCHEN FÜR 2 PERS.
IN DER FILINI BAR NUR 4,40 €

06
JUNI

HOTEL-QUIZ: WISSEN & GEWIN-
NEN (SPRECHEN SIE UNS GERNE AUF
DIE TEILNAHMEBEDINGUNGEN AN)

07
JULI

70'S COCKTAIL MEMORIES IN
DER FILINI BAR

08
AUGUST

40 x EINE AUGUST-ÜBERNACH-
TUNG VON SONNTAG AUF
MONTAG ZUM GEBURTSTAGS-
PREIS VON NUR 40 € p.P.
(BUCHBAR AB 1. JULI 2013)

09
SEPTEMBER

16. SEPTEMBER: LUNCHBUFFET
IM FILINI RESTAURANT
NUR 4,40 € p.P. (EXKL. GETRÄNKE)
»RESPONSIBLE BUSINESS
MONAT«-SEPTEMBER:
AUFRUNDEN UND SPENDEN!

10
OKTOBER

JUBILÄUMS-MENÜ IM FILINI
RESTAURANT: 19,73 € p.P.
RUMPSTEAK STRINDBERG,
BOHNENGEMÜSE, BRAT-
KARTOFFELN (EXKL. GETRÄNKE)

11
NOVEMBER

NOVEMBER-MEETING: BEI UNS
ZUR »RETRO-TAGUNGSPAU-
SCHALE« FÜR NUR 44 € p.P.
(SPRECHEN SIE UNS AN!)

12
DEZEMBER

IHR 40. HOCHZEITSTAG IST DIE-
SES JAHR? BEI UNS IM DEZEMBER
FEIERN: INKLUSIVE ABENDESSEN,
ÜBERNACHTUNG INKLUSIVE
FRÜHSTÜCK NUR 40 € p.P.
(AUF ANFRAGE UND NACH VERFÜG-
BARKEIT, GÜLTIG NUR FÜR DAS HOCH-
ZEITSPAAR, BUCHBAR AB 1. OKTOBER 2013)

Details, Informationen und Buchungen der jeweiligen Aktionen direkt an unserer Rezeption
oder per Mail an sales.hamburg@radissonblu.com | T: 040 3502 0
Änderungen vorbehalten.

www.radissonblu-feiert40.de